# Kakteen
und andere Sukkulenten

M 6000 E
Heft 8
August 1986
Jahrgang 37

# Kakteen und andere Sukkulenten

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

**ISSN 0022 7846**

**Heft 8**
**August 1986**
**Jahrgang 37**

**Zum Titelbild:**

Die Gattung *Acanthorhipsalis* (Schumann) Britton & Rose enthält einige auch für einfache Liebhaber empfehlenswerte Arten, zu denen vor allem *Acanthorhipsalis monacantha* (Griesebach) Britton & Rose gehört, ein Epiphyt aus Argentinien mit zwei- bis dreikantigen, bedornten Trieben und hübschen orangen Miniblüten, die im Frühjahr in großer Zahl erscheinen. Die hier abgebildete *A. monacantha* var. *samaipatana* (Cardenas) Backeberg aus Bolivien unterscheidet sich nur geringfügig durch leicht differenzierte Sprosse und bei Vollreife etwas andersfarbige, schuppenlose Früchte, so daß diese wie auch eine weitere Art mit fast identischen Blüten, *Acanthorhipsalis incahuasina* Cardenas, wohl nur dem weiteren Formenkreis der obigen Spezies zuzurechnen sind. Wie auch immer, alle hier genannten Pflanzen sind denkbar einfach in der Kultur. Ein halbsonniger Sommerplatz im Garten sowie ein möglichst heller, um 10° C kühler Ort im Winter bei geringer Substratfeuchtigkeit sind gerade richtig und zudem ohne große Umstände realisierbar. Als Belohnung erscheinen im Frühjahr massenhaft Blüten und ab Herbst ähnlich viele orange bis karminfarbene Früchte, die während der kalten Jahreszeit eine große Zierde sind.

Eckhard Meier

Foto: Wilhelm Rogmann

**Herausgeber:**
Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Postfach 0036, Weserstraße 9, D-2893 Burhave

**Redaktion und Verlag:**
Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

**Satz und Druck:**
Steinhart GmbH
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt
Telefon 07651/5010

**Anzeigenleitung:** Steinhart GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11

**Der Bezugspreis** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

**Herausgeber für Österreich:**
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau

**Herausgeber für die Schweiz:**
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Im Kleeacker 6, CH-4108 Witterswil

Printed in W.-Germany

**Aus dem Inhalt:**

| | | |
|---|---|---|
| Kurt Neitzert | *Der praktische Tip*: Meine Erfahrung mit der Bewässerung | 149 |
| Gerhard Gröner | *Hybriden*: Zum Stand der Echinopsis-Hybriden-Züchtung | 150 |
| Klaus Hesselbarth | *In Memoriam*: Ernst Fritz – Ein Leben für die Lithops | 157 |
| Selmar H. Schlosser | Frailea asterioides | 158 |
| | *Der Büchermarkt* | (94) |
| Klaus Hesselbarth | Cyphostemma cramerana – Eine Umpflanzaktion erfolgreich beendet | (95) |
| | *Kleinanzeigen* | (96) |
| Clarence Kl. Horich | Guatemalas dornigster Kaktus – Nyctocereus guatemalensis | 160 |
| Jan Riha / Josef Busek | *Erstbeschreibung*: Thelocactus lausseri | 162 |
| Karl Augustin | Die HS-Sulcorebutien und Weingartien – Auswertung der Feldaufzeichnungen | 166 |
| | *Neues aus der Literatur* | 168 |

# Meine Erfahrung mit der Bewässerung

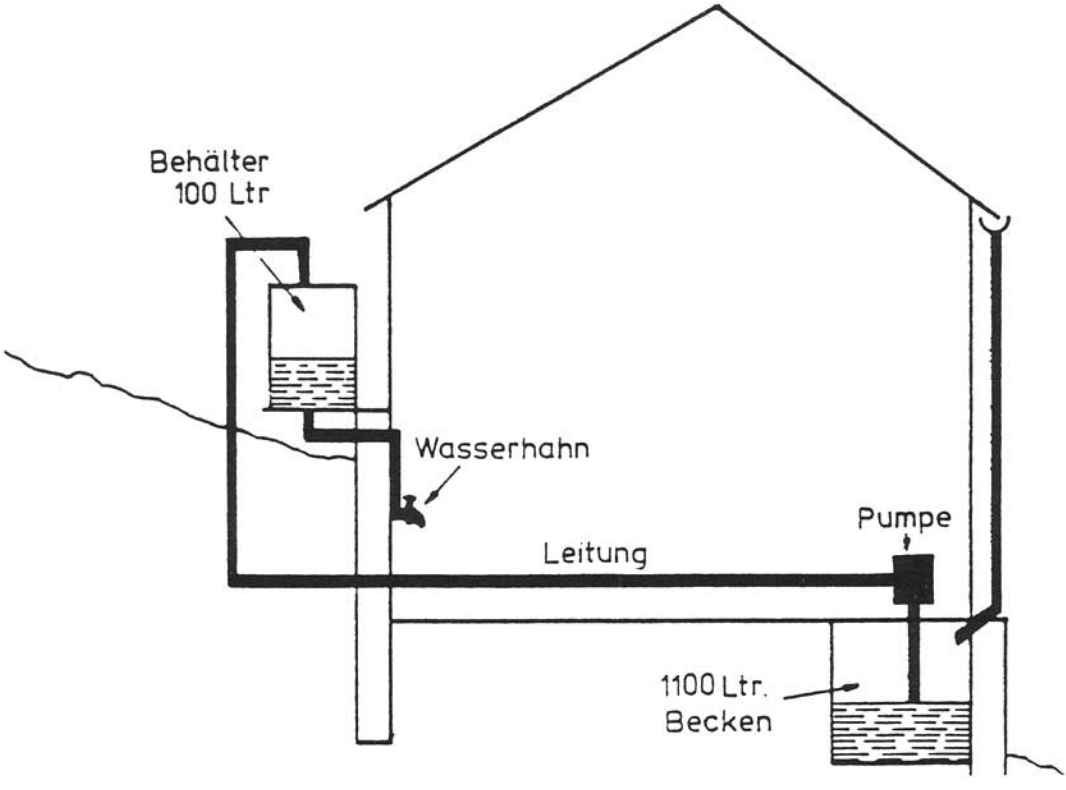
Vor 15 Jahren baute ich mir ein neues Gewächshaus mit einer Beetfläche von 12 Quadratmetern. Unter dem Boden des Gewächshauses betonierte ich ein Becken mit einem Volumen von 1100 Litern, um Regenwasser aufzufangen, da unser Leitungswasser einen pH-Wert von 7 - 8 hat und dadurch nur bedingt verwendbar ist. Nun konnte ja nichts mehr schief gehen.

Im Frühjahr begann ich mit dem Gießen und stellte 3 Monate später fest, daß meine Pflanzen kein Wachstum zeigten. Hatte ich einen Fehler gemacht – was war daran schuld? Nach langem Suchen fand ich den Fehler. Die Ursache war das Wasser, denn es war zu kalt. Bei einer Lufttemperatur von 35° C im Gewächshaus hatte das Wasser im Becken nur 10° C, was beim Gießen für die Kakteen ein Schock bedeuten mußte.

Was nun? – Ich überlegte und fand eine andere Lösung. Von einem Kollegen bekam ich ein 100-Liter-Faß und stellte dieses hinter meinem Gewächshaus auf. Am Becken im Gewächshaus befestigte ich eine Pumpe, mit der ich das Wasser aus dem Becken durch einen Schlauch in das Faß pumpte. Von dort führt eine Leitung zurück ins Gewächshaus zu einem Wasserhahn, an dem ich einen Schlauch befestigen kann. Damit sich das Wasser erwärmen kann, lasse ich es einen Tag lang im Faß stehen. – Und nun, nach ein paar Tagen geschah ein Wunder, denn bei meinen Kakteen konnte ich wieder Wachstum feststellen.

Nach nunmehr 15 Jahren Erfahrung mit dieser Anlage, kann ich heute sagen, daß sie sich gut bewährt hat.

Kurt Neitzert
Im Wiedtal 6
D-5450 Neuwied 14



# Zum Stand der Echinopsis-Hybriden-Züchtung

Gerhard Gröner

**Gliederung:**

I Zur Geschichte der Echinopsis-Hybriden-Züchtung
II Zur Einteilung der Echinopsis-Hybriden
III Zur Kultur der Echinopsis-Hybriden
IV Zur Vermehrung der Echinopsis-Hybriden
V Persönliche Sicht der Perspektiven der weiteren Arbeit

## I Zur Geschichte der Echinopsis-Hybriden-Züchtung

Zu den bevorzugten Arbeitsgebieten der Hybridenzüchtung bei den Kakteen gehören neben den *Epiphyllum*-Hybriden die *Echinopsis*-Hybriden. Die ersten Echinopsen wurden schon um 1830 nach Deutschland eingeführt und fanden rasch weite Verbreitung. Bei diesen Echinopsen entstanden Hybriden sehr leicht, nahezu von selbst. Dadurch haben sich die Echinopsen den Hybridenzüchtern bei den Kakteen nachdrücklich empfohlen. Außerdem offerierten sie eine reizvolle Aufgabe: Bei den zunächst eingeführten Echinopsen waren die Blüten aufsehenerregend groß, langröhrig und wohlgeformt – aber durchweg nur weiß gefärbt. Es war naheliegend, daß man sich bemühte, durch Einkreuzen verwandter Arten – etwa aus der Gattung *Lobivia* – mehr Farben in die *Echinopsis*-Blüten zu bringen.

Bereits in den Dreißiger-Jahren dieses Jahrhunderts erzielte eine erste Generation von *Echinopsis*-Hybriden-Züchtern, unter denen beispielgebend GRÄSER aus Nürnberg, LIENIG aus Weinheim, Dr. SCHMIDT aus Heidelberg und WESSNER aus Muggensturm genannt seien, sehr schöne Ergebnisse. Viele dieser damals gezüchteten Hybriden können uns noch heute – sofern Vermehrungen von ihnen überhaupt noch existieren – gut gefallen. Nun zeigte sich jedoch die etwas zwiespältige Einstellung der deutschen Kakteenfreunde zu den Hybriden. Die schönen Hybriden der erwähnten Züchter fanden nämlich bei den deutschen Kakteenfreunden kaum Interesse und in der damaligen Kakteenliteratur wenig Niederschlag. Um den zweiten Weltkrieg nahm sich dann in den USA der Züchter JOHNSON der *Echinopsis*-Hybriden an. Aufbauend auf bereits vorhandenem Material und mit weiteren Kreuzungen züchtete er eine Reihe interessanter Pflanzen heraus, die unter dem Namen „Paramount-Hybriden" auf den Markt kamen. Leider hat, wie auch ROWLEY (1966) bedauernd feststellt, JOHNSON keine Angaben über die Eltern seiner Hybriden gemacht.

Jahre später flammte nun das Interesse der deutschen Kakteenfreunde an *Echinopsis*-Hybriden wieder auf. Im Jahr 1968 wurde eine *Echinopsis*-Hybriden-Arbeitsgemeinschaft gegründet. Ihre Mitglieder, für die hier stellvertretend Dr. BRAUN, KILIAN und der viel zu früh verstorbene Dr. STAUCH genannt seien, sammelten die hier noch vorhandenen Hybriden. Ergänzend bezog man Material von JOHNSON aus den USA und nahm mit großer Aktivität und auf breiter Basis die Züchtung neuer Hybriden in Angriff. Ausschlaggebend für den unentbehrlichen und zu weiterer Arbeit anregenden Informations- und Erfahrungsaustausch und für die Dokumentation erzielter Ergebnisse war, daß in der Zeitschrift Stachelpost ein schnelles, liebhaberorientiertes und hybridenfreundliches Publikationsorgan zur Verfügung stand. Im Jahr 1974 stellte jedoch die Stachelpost ihr Erscheinen ein. Damit erlahmte rasch auch die systematische Züchtungsarbeit der *Echinopsis*-Hybriden-Arbeitsgemeinschaft; die Gruppe, die der *Echinopsis*-Hybriden-Züchtung in Deutschland in vergleichsweise kurzer Zeit außerordentliche Impulse gegeben hatte, zerfiel. Selbstverständlich arbeiten auch heute noch interessierte Kakteenfreunde auf diesem Gebiet, allein oder allenfalls in zweiseitigem Kontakt mit anderen Hybridenfreunden. Auch ist das Interesse an *Echinopsis*-Hybriden noch immer groß, was jeder Verfasser eines diesbezüglichen Beitrags aus der Zahl der darauffolgenden Anfragen ersehen kann. Es fehlt aber in Deutschland an einem förderlichen und ermutigenden Erfahrungsaustausch. Die einzelnen Züchter und Liebhaber wissen nur selten, was andere Kakteenfreunde oder Züchter erreicht haben oder was sie anstreben.

Nach dem noch immer lesenswerten Beitrag von HÖVEL (1964) soll daher wieder einmal versucht werden, einige Ergebnisse auf diesem Gebiet und die Ziele der neueren Arbeit darzustellen. Dabei sollen eher die großen Linien und weniger die Einzelergebnisse im Vordergrund stehen. Der Verfasser des hier vorliegenden Beitrags ist an *Echinopsis*-

Hybriden sehr interessiert und hat über Jahre Erfahrungen und Informationen gesammelt. Trotzdem ist ihm sicher manche interessante Entwicklung entgangen. Eine Ergänzung dieses Beitrags durch andere Hybridenfreunde wäre daher sehr erwünscht.

## II Zur Einteilung der Echinopsis-Hybriden

Die Gattung *Echinopsis* ist in ihrer Abgrenzung umstritten. Dies hat eine Ursache darin, daß die Grenzen zu den benachbarten, verwandten Gattungen fließend sind. Je nachdem, ob in der Kakteensystematik wieder einmal die „Zersplitterer" oder die „Zusammenfasser" am Werken sind, ergeben sich sehr verschiedene Inhalte der Gattung *Echinopsis*. Einmal wird die Gattung beschränkt auf die Tiefland-Echinopsen aus Uruguay, Nordostargentinien und Südbrasilien. Dann wieder bezieht man die Hochlandechinopsen der ehemaligen Gattung *Pseudolobivia*, Teile der Gattung *Lobivia*, Teile oder gar die ganze Gattung *Trichocereus* zu *Echinopsis* mit ein. Dementsprechend stellen auch die *Echinopsis*-Hybriden, und das macht mit ihren Reiz aus, einen sehr vielgestaltigen Formenschwarm dar. Im Wissen darum, daß hier jede Unterteilung schwierig und irgendwo anfechtbar ist, wird trotzdem nachfolgend eine Gliederung der *Echinopsis*-Hybriden in vier Gruppen vorgeschlagen.

1. Hybriden, bei denen in Pflanzenkörper und Blüte die *Lobivia- und Pseudolobivia*-Merkmale überwiegen. Die das Aussehen dieser Hybriden bestimmenden Eltern sind die Hochlandechinopsen der ehemaligen Gattung *Pseudolobivia*, die ebenso wie die Lobivien selbst aus den mittleren Berglagen der Anden, vor allem aus Bolivien, Peru und Nordwestargentinien, stammen. Bei den zu dieser Gruppe zählenden Hybriden handelt es sich um mittelgroße Pflanzen mit einer absolut gesehen nicht ganz so

*Echinopsis*-Hybriden, bei denen *Lobivia*- und *Pseudolobivia*-Merkmale vorherrschen

großen, aber im Vergleich zum Pflanzenkörper doch beachtlichen Blüte. Die oft sehr schlanktrichterigen Blüten gibt es in vielen Farben, doch sind die Blüten manchmal etwas einfach geformt. Die Pflanzen sind oft kräftig und interessant bedornt. Einige weisen einen auffälligen, gebogenen oder gehakten Mitteldorn auf. Bekannte Hybriden dieser Gruppe sind etwa 'Orange Glory' (vergl. GRÖNER, 1982), 'Wessner's Rubin' (vergl. GRÖNER, 1984 b), 'Andenken an Frič', 'Heidelberg', 'Geisenheim' oder die 'Meyrl-Hybriden'. Zu dieser Gruppe wäre wohl auch ein Teil der *Lobivia* (*Chamaecereus*) *silvestrii*-Hybriden zu rechnen. Viele gehören sicher zu den reinen Lobivien-Hybriden, doch gibt es auch interessante Kreuzungen mit großen Echinopsen.

2. Hybriden, bei denen in Pflanzenkörper und Blüte die Merkmale der Tiefland-Echinopsen vorherrschen. In dem für die Echinopsen gegebenen Rahmen sind es eher große Pflanzen mit auch absolut gesehen großen Blüten. Bei diesen überwiegen die zarteren, die Pastellfarben. Die Bedornung ist oft nadelartig fein, meist ohne wesentliche Unterschiede zwischen Rand- und Mitteldornen; manche dieser Hybriden sind nahezu dornenlos und das Bild des Pflanzenkörpers ist dann eher geprägt durch die grau- oder weißfilzigen Areolen. In diese Gruppe gehören bekannte Hybriden wie 'Stars and Stripes', 'Rosy Star', 'Mary Patricia', 'Orange Paramount', 'Apricot delight', 'Golden Dream', 'Peach Monarch' und überhaupt die meisten der Paramount-Hybriden. Als Beispiele für Veröffentlichungen zu diesen Hybriden seien ROWLEY (1966) und viele Einzelbeiträge in der Stachelpost genannt.

3. Hybriden, bei denen in Pflanzenkörper und Blüte Merkmale der Trichocereen deutlich zum Ausdruck kommen. Diese Hybriden sind in sich sehr verschiedengestaltig. Wurden dabei Trichocereen im engeren Sinne eingekreuzt – vor allem *T. candicans* und *T. thelegonus* – so sind die Hybriden gedrungen säulig bis säulig und relativ groß. Auch die Blüten sind sehr groß und oft wunderschön gestaltet. Beispiele finden sich bei ECKERT (1975 und 1978), GRÄSER (1953) und GRÖNER (1983). Wurden dagegen Trichocereen der Untergruppe *Helianthocereus* eingekreuzt, so wirken die Hybriden eher kurzsäulig bis gedrungen und insgesamt kleiner, auch die Blüten sind kleiner und einfacher. Sehr schöne Beispiele demonstriert KLEINER (1980).

4. Hybriden mit anderen Gattungen, wobei hier *Aporocactus*, *Cleistocactus* und wohl auch *Hildewintera* zu nennen wären. Die Hybriden zwischen *Echinopsis* und *Aporocactus* sind eher als indirekte Hybriden zu bezeichnen. GRÄSER ist es gelungen, aufsehenerregende Hybriden zwischen *Aporocactus flagelliformis* und *Trichocereus candicans* zu züchten (GRÄSER 1957 und 1967). Mit diesen Hybriden haben er und andere weitergearbeitet, und über Kreuzungen mit Echinopsen kamen *Aporocactus*-Merkmale auch in die *Echinopsis*-Hybriden. Allerdings scheinen sie sich eher in der Blütenfarbe, kaum aber in der Gestalt des Pflanzenkörpers auszuwirken.

Man würde es zunächst kaum für möglich halten, daß Hybriden zwischen *Echinopsis* und *Cleistocactus* möglich sind. Jedoch berichtete bereits HÖVEL (1964) über derartige Hybriden, und STRIGL (1979) hat diese als *Cleistopsis* bezeichneten Kreuzungen und ihre Entstehung dokumentiert. Die *Cleistopsis*-Hybriden wachsen säulig und lassen die feine, dichte Bedornung der Cleistokakteen erkennen. Die Blüten sind schmal und lang und wie bei den Cleistokakteen waagerecht von der Pflanze abstehend, lassen aber im vorderen Teil die kleine, offene Blütenkrone einer *Echinopsis* erkennen.

Schließlich hat der Verfasser dieses Beitrags anläßlich des Freundschaftstreffens der Ortsgruppe Mühldorf interessante Hybriden gesehen, die aus Kreuzungen zwischen *Echinopsis* und *Hildewintera aureispina* entstanden sein sollen. Das äußere Bild der Hybriden und die interessanten Blüten sprechen durchaus für diese Annahme.

## III Zur Kultur der Echinopsis-Hybriden

Die Kultur der Echinopsen und ihrer Hybriden scheint zunächst einfach und der üblichen Kakteen zu entsprechen. Sie gedeihen auf der Fensterbank von Bauernhäusern ebenso wie bei Anfängern oder fortgeschrittenen Liebhabern, die sie zusammen mit Mammillarien, Notokakteen und Parodien pflegen. Allenfalls ganz hochkarätige Kakteenspezialisten haben manchmal Schwierigkeiten mit ihnen. Die Ursache dafür ist aber rasch gefunden: diese Spezialisten richten das Klima in ihrem Gewächshaus auf die hohen Wärmebedürfnisse von raren Seltenheiten aus Niederkalifornien und ähnlich extremen Standorten hin aus. Unter diesen Bedingungen aber kümmern die Echinopsen, sie blühen nicht mehr und werden unansehnlich. Wenn demnach auch im allgemeinen die Kultur der Echinopsen nur wenig Probleme bereitet, so seien doch einige Fragen angesprochen, insbesondere zu den leicht unterschiedlichen Kulturwünschen der oben genannten Gruppen. So bevorzugen die Tieflandechinopsen und ihre Hybriden insgesamt gesehen mittlere, ausgewogene, gemäßigte Pflegebedingungen. Sie lieben eine etwas humose Erde – vielleicht 75 % Einheitserde und 25 % Sand, Lavagrus und Perlite. Sie ertragen zwar kühle Temperaturen im Winter, doch schätzen sie eine kalte Überwinterung nicht. Nach einer zu kalten Überwinterung kommen sie nur schwer wieder in Trieb und blühen verspätet und spärlich. Angemessen scheint eine Überwinterungstemperatur von 8 bis 10° C. Durch sehr sparsame Wassergaben – ein Eßlöffel Wasser wöchentlich – kann

man ein völliges Austrocknen des Wurzelballens und ein Absterben der Saugwurzeln verhindern. Wer nicht über ein entsprechend beheiztes Gewächshaus verfügt, kann diese Pflanzen etwa am hellen Fenster im ungeheizten Treppenhaus überwintern. Wenn die Tiefland-Echinopsen im Frühjahr zu früh ausgeräumt werden, verfärben sich die Pflanzenkörper oft gelblich oder rötlich, die Pflanzen frieren sozusagen. Auch in der Vegetationszeit lieben diese Pflanzen ausgeglichene Bedingungen. Pralle Besonnung, Trokkenheit und Lufttrockenheit, zu warme oder zu kühle Kultur können zu einer Verzögerung oder zum Steckenbleiben der Blüten führen.

Anders nun die Hochlandechinopsen und ihre Hybriden. Entsprechend ihren Heimatbedingungen können sie kalt und trocken überwintert werden. Sie ertragen dann problemlos auch Nachtfröste. Allerdings berichten englische Hybridenfreunde, daß bei trüben, naßkühlen Wintern Vorsicht geboten ist. Wenn an strahlenden Vorfrühlingstagen die Sonne kräftig scheint, verfärben sich die Körper der Hochlandechinopsen, insbesondere an den Kanten der Rippen, rötlich. Das scheint normal zu sein, möglich ist es aber auch, daß diese Pflanzen noch früher mit dem Wachstum beginnen und Wasser wünschen, als wir das bisher annehmen. Im Sommer werden diese Hochgebirgspflanzen hell, aber nicht heiß, kultiviert. Gute Lüftung des Gewächshauses oder des Frühbeetkastens ist unbedingt erforderlich. Hohe Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht und Sommer und Winter sind förderlich und führen zu einer kräftigen Bedornung und reichen Blüten.

Der Verfasser dieses Beitrags verfügt nur über ein kleines Gewächshaus mit einer schwachen Heizung. Dank der Eindeckung mit Stegdoppelplatten ist das Gewächshaus allerdings gut isoliert. Trotzdem treten in kalten Winternächten immer wieder Nachtfröste auf. Im Sommer wird sehr reichlich gelüftet. Unter diesen Bedingungen gedeihen die Hochgebirgsechinopsen und ihre Hybriden vorzüglich. Die Tieflandechinopsen überleben zwar, aber sie wachsen und blühen nicht sehr freudig. Auch einige *Trichocereus*-Hybriden ('Theleflora') und – zur Überraschung des Verfassers – auch *Cleistopsis*-Hybriden kommen mit den geschilderten Kulturbedingungen offenbar gut zurecht.

Ein spezielles Problem bei den *Trichocereus*-Hybriden im engeren Sinne bedarf noch der Erwähnung. Vom *Trichocereus*-Elternteil – häufig *T. candicans* oder *T. thelegonus* – haben sie nicht nur Anlagen für wunderschöne Blüten übernommen, sondern leider auch die Eigenart, erst nach langer Jugendphase die erste Blüte zu bringen. Von der Aussaat oder dem kleinen Sproß bis zur ersten Blüte können zehn bis zwölf Jahre vergehen. Wenn man heute eine Kreuzung macht, muß man die Pflanzen über zehn Jahre kultivieren, bevor man sieht, ob sich das Ergebnis lohnt. Und wenn man nicht voll zufrieden ist und will in der zweiten Generation weitere Kreuzungen machen, ist es fraglich, ob man deren Ergebnisse noch erlebt. Überhaupt scheinen einige besonders schön blühende Trichocereen nur bei viel Sonne, Wärme, optimalen Kulturbedingungen und großen Pflanzgefäßen, in denen sie ihre Wurzeln weit streichen lassen können, einen reichen Blütenflor zu bringen. Der Verfasser dieses Beitrags hat sich wegen eventueller Möglichkeiten, die herrlichen Blüten dieser Hybriden durch irgendwelche Tricks früher induzieren zu können, an Prof. ZIMMER, Universität Hannover, gewandt, aus dessen Feder die Kakteenfreunde schon manche interessante Untersuchung zum Blühverhalten der Kakteen lesen konnten. Leider sah auch der Kollege ZIMMER kein Patentrezept. Diesbezügliche Untersuchungen bei Trichocereen wären selbst für die Möglichkeiten einer Universität langwierig und aufwendig. Er schlägt vor, durch Förderung des Wachstums die juvenile Phase abzukürzen, zum Beispiel durch ein Durchkultivieren der Sämlinge und Jungpflanzen unter entsprechenden Kulturbedingungen auch im Winter.

Einen in diese Richtung führenden Weg hat ECKERT erprobt, der sich diesen Hybriden in besonderem Maße widmet und schöne Pflanzen gezüchtet und in Veröffentlichungen vorgestellt hat. Er erreichte gute Ergebnisse durch Hochpfropfung von Sprossen auf wüchsige Unterlagen. Vielleicht gelingt es uns eines Tages durch eine geschickte Kreuzung, die sehr schönen Blüten beizubehalten und die Eigenschaft zu frühem und reichem Blühen durch einen entsprechenden Partner einzubringen. KLEINER (1980) berichtet von Arbeiten in diese Richtung.

## IV Zur Vermehrung der Echinopsis-Hybriden

Die Vermehrung benannter *Echinopsis*-Hybriden scheint manchmal ein gewisses Problem zu sein. Grundsätzlich sollten wir die Hybriden als eine Möglichkeit sehen, unsere Liebhaberei frei und ungezwungen zu gestalten. Ein Liebhaber, der glaubt, unbedingt „alle" *Echinopsis*-Hybriden besitzen zu müssen, wird kaum ein fröhlicher Hybridenfreund sein. Andererseits kann man verstehen, daß ein Hybridenbegeisterter manchmal eine in einer Veröffentlichung vorgestellte schöne Pflanze erwerben möchte, vielleicht auch, um mit dieser Pflanze weiter zu arbeiten.

Aus Samen können Hybriden grundsätzlich nicht erbgutgetreu vermehrt werden. Hybriden sind nicht reinerbig, die Nachkommenschaft spaltet nach den MENDELschen Gesetzen auf. Die Samenaussaat mag zu reizvollen Pflanzen führen, aber niemals zur ursprünglichen Elternpflanze.

Problemlos ist die Vermehrung von Hybriden durch

Ableger. Dank der sich reichlich bildenden, leicht bewurzelnden Seitensprosse ist zum Beispiel die schätzenswerte 'Geisenheim', die erst um 1968 bei BECHTOLD, damals wohnhaft in Geisenheim, entstand, heute weit in den Sammlungen verbreitet und findet sich auch bei Hybridenfreunden in England.

Wenn eine Hybride nicht freiwillig sproßt, gibt es nur die Möglichkeit, sie auf eine wüchsige Unterlage zu pfropfen, zu köpfen und die dann entstehenden Seitensprosse zu bewurzeln oder ihrerseits zu pfropfen. Auch bei Nutzung effizienter Unterlagen – die seinerzeitige Hybridengruppe hatte auch mit Opuntienunterlagen experimentiert – liefert diese Vermehrungsart keine großen Stückzahlen. Sie setzt entweder eine arbeitsteilige Zusammenarbeit mehrerer Hybridenfreunde oder eine Erwerbsgärtnerei voraus. Leider sind zur Zeit nur wenige Gärtnereien bereit, sich der arbeitsaufwendigen Vermehrung benannter *Echinopsis*-Hybriden anzunehmen. Nach den sicher unvollständigen Informationen des Verfassers bieten die Gärtnereien SCHLEIPFER in Neusäß und von FINCKENSTEIN in Steinhagen ein begrenztes Sortiment von *Echinopsis*-Hybriden an. In Muggensturm führen offenbar Frau WESSNER und Herr ENDE WESSNERS Arbeiten in der Züchtung und Vermehrung von *Echinopsis*-Hybriden weiter mit bemerkenswerten neuen Ansätzen. In England ist die Gärtnerei von Abbey Brook, Matlock, zu erwähnen, in der der Verfasser interessante Züchtungen gesehen hat.

Insgesamt gesehen können demnach benannte Hybriden nur vegetativ vermehrt werden. Dies ist nicht unproblematisch. Es gibt Anhaltspunkte dafür, daß nach einigen Jahrzehnten die Lebenskraft ausschließlich vegetativ vermehrter Pflanzen nachläßt. Sie bewurzeln, wachsen und blühen immer schlechter. Dies spricht dafür, daß man zumindest nicht ausschließlich benannte Hybriden sammeln sollte. Ergänzend sollte durch weitere Züchtungsarbeit, durch Einkreuzen der guten Merkmale in neue Hybriden, das Pflanzenmaterial – und unsere Liebhaberei – jung erhalten werden.

## V Persönliche Sicht der Perspektiven der weiteren Arbeit

Eine Bewertung von Stand und Perspektiven der Züchtungsarbeit bei den *Echinopsis*-Hybriden kann nur in ganz persönlicher, subjektiver Sicht erfolgen. Sie geht letztlich auf die persönlichen Wertvorstellungen zurück, welche Eigenschaften man bei einer Hybride als erstrebenswert ansieht. Der Verfasser ist der Ansicht, daß in den letzten Jahren auf dem Gebiet der *Echinopsis*-Hybriden im engeren Sinne kaum wirklich bahnbrechende Fortschritte erzielt wurden. Über die Hybridenliste von STAUCH (1970) und den farbigen Prospekt der seinerzeitigen Firma SPI sind wir nur in wenigen Punkten hinausgekommen. Eher ist das Gegenteil der Fall, die heutigen Hybridenfreunde trauern dem damaligen reichen Angebot nach.

Natürlich wird man die Kritik an der partiellen Stagnation der Hybridenzüchtung differenzieren müssen. Wenn ein junger Hybridenfreund zwei Hybriden miteinander kreuzt und sich an der züchterisch unbedeutenden, aber in verschiedenen Farben blühenden Nachkommenschaft freut, so ist das sicher eine gute Sache. Wir alle haben einst so begonnen.

Schärfer ist die ernsthafte Züchtung zu bewerten. Dabei ist zunächst festzuhalten, daß eine gute Hybride gegenüber den Elternpflanzen einen Fortschritt bringen sollte. Die Merkmale der Elternpflanzen sollten verbessert und nicht nur verwässert werden. Wie viele gelbblühende Hybriden hat der Verfasser schon gesehen, deren Blüte nicht schöner als die der *Echinopsis aurea* war, aber die Bedornung war unansehnlicher und die Hybriden verkorkten von der Basis her. Es ist sinnlos, durch Hybridenzüchtung ein Ergebnis anzustreben, das von vornherein schon gegeben ist. Am Beispiel der Hochgebirgsechinopsen demonstriert: Praktisch alle möglichen reinen Blütenfarben sind bei den von der Natur gegebenen Arten, Varietäten und Formen schon geboten. Die Palette reicht von weiß (*E. obrepanda*, *E. hamatacantha*) über gelb (*E. aurea*), orange (*E. calorubra*), fliederfarben (*E. frankii*), rot (*E. kermesina*, *E. mizquensis*) bis tiefviolett (*E. toralapana*). Dies ist nur eine beispielgebende Auswahl. Einen Fortschritt auf diesem Gebiet kann die Hybridenzüchtung nur durch weiter gesteckte Ziele erbringen. Diese könnten liegen in der Mehrfarbigkeit der Blüte, gefüllten oder besonders schön gestalteten Blüten, kleinem Pflanzenkörper bei relativ großer Blüte („Mini-Hybriden") oder ähnlichem.

---

**Zu den Abbildungen** (von links oben nach rechts unten):

**Abb. 1**: *Echinopsis* 'Geisenheim'. Eine Hybride, bei der *Lobivia*- und *Pseudolobivia*-Merkmale überwiegen

**Abb. 2**: *Echinopsis* 'Rosy Star'. Hier überwiegen die Merkmale der Tiefland-Echinopsen

**Abb. 3**: 'Theleflora' – *Trichocereus thelegonus* × *Echinopsis grandiflora*. Ein Beispiel für eine Hybride mit starkem *Trichocereus*-Einschlag

**Abb. 4**: Von Kaiser, DDR, gezüchtete Hybriden: *Echinopsis aurea* × *Echinopsis mamillosa* var. *kermesina*

**Abb. 5**: *Echinopsis*-Hybride, entstanden aus einer Kreuzung von 'Wessner's Rubin' × 'Orange Glory'

**Abb. 6**: 'Cleistopsis' – Eine Hybride zwischen *Cleistocactus strausii* und *Echinopsis* spec. mit starkem *Cleistocactus*-Einschlag

Zahllose Kreuzungen werden immer wieder gemacht, die nur längst bekannte Ergebnisse wiederholen. Einfach rosa oder weiß mit rosa Mittelstreif blühende Pflanzen müssen heute nicht mehr gezüchtet werden, sie sind längst vielfältig vorhanden. Aber auch bei anspruchsvoller angelegten Kreuzungen im Bereich der Echinopsen im engeren Sinne drängt sich der Verdacht auf, daß aus immer wieder neuen Kombinationen verschiedener Elternpflanzen letztlich immer wieder die gleiche Bandbreite von Ergebnissen entsteht. Offenbar ist hier ein bestimmter Gen-Pool gegeben, der durch derartige Kreuzungen zwar immer wieder umgruppiert, aber nicht wirklich erweitert wird. Wir drehen uns hier meines Erachtens seit Jahren sozusagen im Kreise.

Eine echte Erweiterung war sicher die GRÄSER zu verdankende und von ECKERT weitergeführte Einkreuzung der Trichocereen im engeren Sinne. Hierdurch wurden in Pflanzenkörper, Form, Größe und Füllung der Blüte neue Dimensionen erschlossen. Hindernd ist die lange, nicht blühfähige Jugendphase dieser Kreuzungen, die der weiteren Züchtungsarbeit durch den langen Generationenabstand Grenzen setzt. Die vor allem von KLEINER vorangebrachten Hybriden mit den kleinblütigen Trichocereen der Untergruppe *Helianthocereus* sind dem Verfasser nicht ausreichend bekannt. Helianthocereen blühen in seiner Sammlung nicht sonderlich gut, und das unterstreicht, wie subjektiv hier jede Bewertung ist. Sie hängt nämlich auch von den gegebenen Kulturbedingungen ab und davon, welche Hybriden unter diesen Bedingungen besonders gut wachsen und blühen. Eine echte Erweiterung der *Echinopsis*-Hybriden war sicher die Einkreuzung der Cleistokakteen. So schön jedoch die Ergebnisse in der ersten Generation sind, man würde gerne auf diesem Weg fortfahren und weitere Partner in eine zweite Generation einbringen. Leider ist es bisher weder dem Verfasser noch einigen ihm bekannten Hybridenfreunden gelungen, keimfähigen Samen aus derartigen Kreuzungen zu erhalten.
Dies führt zu einem weiteren Punkt. Es ist leider nicht so, daß man nur – Ausschau haltend nach grundlegend neuen Zuchtzielen – geeignete Partner aus den Echinopsen, Lobivien und Trichocereen auswählen muß, und schon klappt die Kreuzung. So leicht manche Hybriden zu erzielen sind, so schwierig ist es bei anderen. So war es ein Wunschtraum manchen Hybridenfreundes und auch des Verfassers, *Lobivia jajoiana* mit einer wirklich großblütigen weißen *Echinopsis* zu kreuzen und eine riesige weiße *Echinopsis*-Blüte mit schwarzem Hymen zu erreichen. Es ist bisher nicht gelungen. Ergebnisse – entweder durch Einkreuzung klein blühender weißer Pseudolobivien oder über eine echte Mutation – hatte offenbar seinerzeit der verstorbene Willi WESSNER erzielt.

Die besondere Liebe des Verfassers gehört den bei ihm besonders gut gedeihenden Hochgebirgsechinopsen. Ein interessantes Zuchtziel wären hier mehrfarbige Blüten. Eine Serie von Kreuzungen zwischen 'Orange Glory' und 'Wessner's Rubin' brachte manche schöne Blüte, aber keinen ganz großen Durchbruch. Interessant wäre sicher die Kreuzung der Hybride 'Geisenheim' (weißrosa / violettrot) mit 'Orange Glory' (gelbrot panaschiert); vielleicht würden die Hybriden auch die leichte Vermehrbarkeit der 'Geisenheim' erben. Aber trotz mehrerer Versuche ist diese Kreuzung bisher nicht gelungen. Auch mein langjähriger Hybridenfreund KAISER in der DDR beurteilt die 'Geisenheim' als eine spröde Schönheit. Eine neue Dimension brächte die Einkreuzung von Sulcorebutien mit ihren häufig mehrfarbigen Blüten, und das nicht nur in pastellen Tönen, sondern in kräftigen, leuchtenden Farben. Der Verfasser bekam von Professor DONALD einen Ableger einer Hybride zwischen *Lobivia* (*Chamaecereus*) *silvestrii* und einer *Sulcorebutia*. Er sieht nicht berauschend aus und hat auch noch nicht geblüht, aber vielleicht eröffnet sich hier ein verheißungsvoller Weg.
Um die Schilderung von Problemen abzuschließen: UNGER (1985) hat in dankenswerter Offenheit publiziert, welche Schwierigkeiten er hatte, eine ganz übliche *Echinopsis* mit einer ganz üblichen *Lobivia* zu kreuzen, und dann waren die Sämlinge chlorotisch – was auf Erbgutunverträglichkeit hindeutet – und die letztlich erreichte Hybride blühte weder schön noch willig. Angesichts dieser Probleme können wir nur mit gestiegener Achtung zu den Pionieren der Hybridenzüchtung aufblicken, die seinerzeit die bahnbrechenden Kreuzungen zwischen farbig blühenden Lobivien und groß blühenden Echinopsen erzielt haben.

Die manchmal leicht und dann wieder nur schwer erzielbaren Hybriden zwischen *Echinopsis* und *Lobivia* lassen darauf schließen, daß die Gattung *Lobivia* nicht homogen ist. Die vielfachen Versuche, die Gattung *Lobivia* neu zu definieren oder Teile aus ihr herauszulösen – erinnert sei an die Arbeiten von WESSNER oder RITTER – erfahren hierdurch eine Rechtfertigung, wenn auch eine allgemein überzeugende Lösung bisher nicht in Sicht ist.
Wie können wir trotz der geschilderten Schwierigkeiten die Hybridenzüchtung bei den Echinopsen intensivieren? Da bei den meisten von uns wegen des zu kleinen Gewächshauses und des zeitraubenden Hauptberufs die Kapazität zur Züchtung von Hybriden klein ist, sind weitere Fortschritte von einer guten Zusammenarbeit abhängig. Voraussetzung dafür wäre ein organisierter, schneller Informationsaustausch, und sei es auch nur durch ein vervielfältigtes Rundschreiben. Sehr notwendig wären eine bessere Bewertung, Registrierung und Veröffentli-

chung von Züchtungsergebnissen. Wir *Echinopsis*-Hybridenfreunde können nur voll Neid das eingespielte System bei den Orchideenfreunden bewundern. Aber auch die Freunde der Hybriden epiphytischer Kakteen sind uns, vor allem Dank der Arbeiten in England und den USA, weit voraus. Die epiphytischen Kakteen liefern das letzte Stichwort. Wer etwa die Berichte von MEIER (1985) über die Züchtung eines goldfarben blühenden Weihnachtskaktus verfolgt hat, wird dabei mit Erstaunen die Anwendung moderner Methoden der Pflanzenzüchtung festgestellt haben. Da wurden 50 000 Sämlinge ausgelesen, die Selbstbefruchtungssperren wurden aufgehoben und triploide Formen wurden gezüchtet. Allerdings kann sich das Ergebnis dann sehen lassen. Der Einsatz moderner Methoden der Pflanzenzüchtung – für den kleinen Kakteenfreund praktikabel gemacht –, der Fleiß, die Phantasie und Begeisterung der vielen *Echinopsis*-Hybridenfreunde lassen auch hier noch interessante neue Züchtungen erwarten.

**Literatur:**


ECKERT, K. (1975): Trichocereus- und Helianthocereus-Hybriden. Kakt. and. Sukk. **26** (11) : 260 – 262

ECKERT, K. (1978): Trichocereus-Hybriden. Kakt. and. Sukk. **29** (9) : 216 – 218

GRÄSER, R. (1953): Beobachtungen an Trichocereus-Echinopsis-Kreuzungen. Kakt. and. Sukk. **4** (3) : 33 – 36

GRÄSER, R. (1957): Zwei schöne Hybriden. Kakt. and. Sukk. **8** (9) : 129 – 132

GRÄSER, R. (1967): Eine schönblühende Hybride. Kakt. and. Sukk. **18** (1) : 9 – 11

GRÖNER, G. (1977): Die Gattung Echinopsis und ihre Hybriden. Gartenpraxis (1) : 38

GRÖNER, G. (1982): Die Echinopsis-Hybride 'Orange Glory'. Kakt. and. Sukk. **33** (7) : 141 – 142

GRÖNER, G. (1983): Die schönen 'Theleflora'-Hybriden. Kakt. and. Sukk. **34** (10) : 230 – 231

GRÖNER, G. (1984 a): Echinopsis – Kakteen nur für Anfänger? Gartenpraxis (3) : 76

GRÖNER, G. (1984 b): Die Echinopsis-Hybride 'Wessner's Rubin'. Kakt. and. Sukk. **35** (4) : 88 – 89

GRÖNER, G. (1984 c): Die Geschichte einer kleinen Echinopsis-Hybride. Kakt. and. Sukk. **35** (11) : 257 – 258

HAWKES, M. W. (1964): Hybridization in the Cactaceae. Cact. Succ. J. Amer. **54** (5) : 223 – 225, (6) : 243 – 246, **55** (1) : 31

HÖVEL, O. (1964): Die Gattung Echinopsis und ihre Hybriden. **15** (6) : 118 – 120

KLEINER, E. (1974): Über Kakteen-Hybriden. Kakt. and. Sukk. **25** (1) : 19 – 22

KLEINER, E. (1980): Neue Trichocereus- und Helianthocereus-Hybriden. Kakt. and. Sukk. **31** (4) : 106 – 112

MEIER, E. (1983): Eine neue Schlumbergera-Gartenform. Kakt. and. Sukk. **34** (2) : 32 – 34

ROWLEY, G. D. (1966): Worthwhile Hybrid Succulents – Echinobivias. Nat. Cact. Succ. J. **21** : 82

ROWLEY, G. D. (1982): Intergeneric Hybrids in Succulents. Nat. Cact. Succ. J. **37** (1) : 2 – 6, (2) : 45 – 49, (3) : 76 – 80

STAUCH, W. (1970): Hybriden-Ecke, Hybridenliste. Stachelpost (26) : 186

STRIGL, F. (1979): 'Cleistopsis' – und was daraus wurde. Kakt. and. Sukk. **30** (9) : 226 – 227

UNGER, G. (1985): Zwei neue interessante Gattungshybriden. Kakt. and. Sukk. **36** (11) : 242 – 244



Prof. Dr. Gerhard Gröner
D-7000 Stuttgart 1


## IN MEMORIAM

# Ernst Fritz – ein Leben für Lithops

Schlußpunkt und ein Höhepunkt unserer Sukkulentenreise durch Südwest- und Südafrika im vergangenen Herbst waren die drei Tage in Johannesburg mit Ernst FRITZ. Wir erlebten einen vitalen, lebensfreudigen Menschen, der nun im Ruhestand sein Leben voll den *Lithops* (und *Ophthalmophyllum*) widmete. Und was für *Lithops*! Zwei Gewächshäuser voll Bilderbuchpflanzen! Er hatte nach seiner Aussage alle Arten und Varietäten in Kultur. Alle Pflanzen – und darauf legte er Wert – waren aus wild aufgesammelter Saat angezogen; d. h. er kannte die Standorte! Dieses Wissen um Standorte und Exposition, Bodenart und Niederschlagszeiten etc. waren wohl auch mit Grund für seine phantastischen Kulturerfolge. Seine Kenntnisse der Verbreitungsgrenzen einzelner *Lithops*-Arten waren aber wohl auch mit Grund für seine von der „Lehrmeinung" mitunter abweichende Auffassung von Art und Varietät. So war es nicht verwunderlich, daß ihn mit Professor COLE, dem großen *Lithops*-Spezialisten eine „kritische Freundschaft" verband, wenn es um *Lithops* ging.

Er hatte auch noch so viel vor. Zuletzt widmete er sich zunehmend auch den *Ophthalmophyllum* und ich erinnere mich noch gut an seine temperamentvoll vorgetragene Auffassung, die Zahl der Arten müsse wohl auf 10 – 12 reduziert werden, weil es nicht mehr Standorte gäbe!

Und nun ist Ernst FRITZ nicht mehr. Wir trauern um ihn; ein Freund, ein Mensch ist von uns gegangen – viel zu schnell, viel zu früh! Möge seine Sammlung an *Lithops* und *Ophthalmophyllum* zum Wohle der weiteren Erforschung dieser Pflanzengruppe zusammenbleiben und einen Kultivateur und pflanzensystematischen Bearbeiter finden, der diese Aufgabe weiterführt.

Klaus Hesselbarth

# Frailea asterioides WERDERMANN

Es war noch ziemlich in den Anfängen meiner Beschäftigung mit Kakteen, lernte ich schon dieses Kleinod der hiesigen Kakteenflora kennen. Es befand sich in der Sammlung eines uruguayischen Liebhabers, der es mir mit viel Stolz zeigte, denn es sei sehr selten. Später wiederholte sich diese Aussage auch bei anderen Sammlern, aber keiner wollte mit der Sprache heraus, wo man *Frailea asterioides* denn finden könnte. Das erweckte natürlich meine Neugierde und den Wunsch, auch ein Exemplar zu besitzen. Es vergingen Jahre, ich fand viele Kakteen, darunter auch Fraileen, aber keine *F. asterioides*. Dann aber, als ich schon fast vergessen hatte, mein besonderes Augenmerk darauf zu richten, erschien sie unerwartet zwischen den Wurzeln meines ersten Neufundes, *Notocactus roseiflorus*. Als ich aus dem Wurzelwerk die mit Geröll vermischte Erde schüttelte, fiel auch eine *Frailea asterioides* mit heraus. Da war die Freude natürlich ganz groß, mehr über die *Frailea* als über den *Notocactus*, denn als Neuheit war mir dieser nicht gleich offenkundig, das kam erst Wochen und Monate später. Zunächst wurde das Gelände, ein nach Osten geneigter Berghang, nach mehr Fraileen abgesucht. Dabei wurde mir dann auch schnell klar, warum sie so sehr als „selten" verschrien war, was sie in Wirklichkeit nämlich gar nicht ist. Innerhalb ihres Areals ist sie sogar recht häufig, bloß schwer zu finden. Sie wächst oft sehr versteckt und ihre Färbung ist geradezu als mimikryhaft anzusprechen. Die Erde ist dort die Roterde, wie sie in großen Teilen Brasiliens vorkommt und das Departament (Provinz) Artigas, in dem wir uns befanden, gehört zur selben geologischen Formation. Da darf man dann nicht aus der Höhe unserer Menschenwürde suchen, sondern muß hinunter auf alle Viere und die Nasenspitze in nächste Bodennähe bringen. Alsdann wird man im Boden ganz flache, kaum wahrnehmbare, kreisrunde Vertiefungen entdecken. Da steckt dann in der Mehrzahl der Fälle eine *Frailea asterioides* darunter, wenn es in der Zone überhaupt welche gibt.

Hat es einige Wochen nicht geregnet, dann geht der Turgor der Pflanzen so zurück, daß sie bis unter die Erdoberfläche einschrumpfen. Vielleicht nur einen halben oder ganzen Millimeter, so daß es genügt, um von Staub oder Sand überdeckt zu werden. Die Fraileen sind auf diese Weise sehr wirksam vor weiterer Verdunstung geschützt und unsichtbar nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Nagetiere, die sie als Wasservorrat zu schätzen wissen. Hat man das Glück, zur Blütezeit an einen so mit Fraileen besetzten Berghang zu kommen, bietet sich einem ein unvergeßlicher Anblick. Tausende von hellgelben Blütensternen durchsetzen einen grünen Wiesenteppich. Hat es freilich kurz zuvor eine Trockenheit gegeben, und das kommt hier Mitte Dezember, also im Hochsommer, mit Temperaturen von 38 - 42 ° C oft vor, dann ist der Teppich schmutzig-grau-gelb. Aber auch dann heben sich die Blüten der *Frailea asterioides* sehr wirksam ab. Dieses Glück hat man freilich recht selten, denn die Blütezeit dauert nur wenige Tage. Ich gewann den Eindruck, daß die Schwüle eines bevorstehenden Gewitters die Blüten wie mit einem Schlage hervorzaubert.

Man nimmt die beruhigende Gewissheit mit, daß *Frailea asterioides* keine Seltenheit ist. Dem wissenden Auge offenbart sie sich, wenn auch oft mit Schwierigkeiten.

Die Rippenzahl ist von Areal zu Areal großen Schwankungen unterworfen und auch innerhalb des selben Areals ist sie nicht gleichmäßig. Am häufigsten ist 9 bis 11, doch kommen auch seltener Exemplare mit 8 Rippen vor; 12 Rippen sind häufig, während 15 - 18 Rippen ziemlich selten sind. Ich habe eine Reihe von Aussaaten gemacht, um festzustellen, inwieweit sich diese Anzahl der Rippen konstant vererbt. Noch sind die Sämlinge zu klein, um irgend eine überzeugende Feststellung zu machen. An den Fundorten gewinnt man den Eindruck, als ob die Exemplare mit 8 - 10, dann 11 - 13 und schließlich 15 - 18 Rippen in jeweils getrenntem Habitat vorkommen. Nun darf man sich nicht vorstellen, daß sie im gesamten Fundgebiet lückenlos zu finden sind. Es gibt vielmehr sporadische Zonen, welche Dutzende oder auch hunderte von Kilometern voneinander getrennt sind. Die Begleitflora ist meist stark aufgelockertes Buschwerk und steiniges Gelände, selten in dichtem Weideland. Doch ist es auch vorgekommen, daß ich sie in 40 cm hohem Gras gefunden habe, weil mir das, worauf ich trat, für Steine zu weich vorkam. Hinterher sagte ich, daß ich diese Fraileen mit meinen Hühneraugen gesehen hätte. Auch mit *Gymnocalycium* ist es mir einmal ähnlich gegangen.

Das Verbreitungsgebiet von *Frailea asterioides* erstreckt sich durch die nördlichen Provinzen Uruguays, nämlich Salto, Artigas, Rivera, dem nördlichsten Teil von Tacuarembó, wo ich sie zwar noch gefunden habe, aber es wahrscheinlicher ist, daß sie inzwischen ausgerottet ist. Ferner kommt sie im südlichen Randgebiet des brasilianischen Staates

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892**
Geschäftsstelle : Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Tel 0 47 91 / 27 15

**1. Vorsitzender**: Siegfried Janssen
Postfach 0036, Weserstr. 9, 2893 Burhave, Tel. 0 47 33 / 12 02

**2. Vorsitzender**: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

**Schriftführer**: Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

**Schatzmeister**: Manfred Wald
Ludwig-Jahn-Weg 10, 7540 Neuenbürg, Tel. 0 70 82 / 17 94

**1. Beisitzer**: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

**2. Beisitzer**: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 81 31 / 6 49 62

Bankkonto: Sparkasse Pforzheim (BLZ 666 500 85) Nr. 800 244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 345 50-850 DKG

Stiftungsfond der DKG
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: 40.– DM, für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland, zuzüglich 5.– DM Portokosten,

Aufnahmegebühr: 10.– DM.

**EINRICHTUNGEN**

**Geschäftsstelle**: Kurt Petersen
Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck,
Tel. 0 47 91 / 27 15

**Arbeitsgruppe Gymnocalycium**: Martin Brockmann
Hohenzollernstraße 26, 4830 Gütersloh, Tel. 0 52 41 / 2 77 52

**Arbeitsgruppe Literatur**: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 81 31 / 6 49 62

**Arbeitsgruppe Neue Technologie**: Karl Jähne,
Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08

**Bibliothek**: Bibliothek der DKG, Josef Merz,
Goethestraße 3, 8702 Thüngersheim
Postscheckkonto: Nr. 309 350 - 601 PSA Frankfurt

**Diathek**: Erich Haugg,
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

**Landesredaktion**: Frau Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

**Pflanzennachweis**: Otmar Reichert
Hochplattenstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

**Redaktion der Kakteenkartei**: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

**Ringbriefgemeinschaften**: Peter Schätzle
Eisenhofstraße 6, 4937 Lage / Lippe

**Samenverteilung**: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

**Zentrale Auskunftsstelle**: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

**Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten Heft 10 / 86 am 20. August 1986**

**Diathek**

Bei der Übergabe der Diathek ging ein Großteil der Serien nur noch unvollständig an mich. Nachdem außerdem erst etwa ein Drittel der Dias übergeben wurde, ist es nicht möglich, schnell neue Serien zusammenzustellen.
Nachstehend werden die derzeit ausleihbaren Serien aufgeführt: Nr. 10, 15, 16, 25, 26, 28, 29, 30, 33, 35, 42, 44, 48, 49, 52, 53, 54 sowie die 6 x 6-Serie Nr. 101.
Bei dieser Gelegenheit möchte ich alle Fotografen bitten, durch Spenden an die DKG behilflich zu sein, bald wieder eine große Anzahl von Serien verleihbar zu machen.

Erich Haugg, Leiter der DKG-Diathek

**Ringbriefgemeinschaften**

Liebe Kakteenfreunde, im Mai konnte eine weitere Runde zum Thema Rebutia gestartet werden, der Ringbrief „Rebutia II". Zu diesem Thema sind noch Anmeldungen möglich und Sie sollten sich, wenn Sie den Wunsch zur Teilnahme haben, baldmöglichst bei der Ringbriefzentrale melden. Die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum plaziert.
In diesem Monat startet erstmals der Ringbrief „Parodia". Auch zu diesem Thema sind noch Anmeldungen möglich und auch hierbei wird, wie beim Thema Rebutia, verfahren.
Es ist erfreulich, daß es gerade zu dieser schönen Gattung nun endlich auch die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches gibt. Wie schreibt man doch so schön? „Parodien . . . es sind Perlen in des Sammlers Reich" – und in der Tat, es ist so, denn sonst hätte ein Teilnehmer dieser Runde nicht drei Jahre gewartet.
Es ist ferner geplant, eine Ringbriefrunde zum Thema „Astrophytenhybriden" zu starten. Einen Ringbrief „Astrophytum" gibt es ja bereits.
Im Zuge des immer strengeren und nötigen Artenschutzes werden wir Liebhaber immer mehr mit Kulturhybriden konfrontiert. Ganz sicher ist dies eine logische Konsequenz der beengten Kultur in unseren Gewächshäusern, ebenso aber auch bei den Erwerbsgärtnern. Viele Liebhaber stehen dann vor der Frage, habe ich nun ein „echtes" Astrophytum erworben oder eine Kreuzung? Um hier etwas mehr an Information zu vermitteln und auf die Kenntnisse anderer Liebhaber zurückgreifen zu können, sollte dieses Thema Gegenstand eines Ringbriefes werden.
Aber auch um den vielen Liebhabern der Hybriden aus dieser so interessanten Gattung gerecht zu werden und deren Kenntnisse etwas mehr zu verbreiten oder zu erhaschen, wäre ein Ringbrief zu diesem Thema von Nutzen.
Wer also Interesse hat, sollte sich bei der Ringbriefzentrale melden. – In der Hoffnung auf zahlreiche Meldungen verbleibt mit stachligen Grüßen

Ihre Ringbriefzentrale – Peter Schätzle,
Eisenhofstraße 6, 4937 Lage / Lippe, Telefon 0 52 32 / 44 85

**In Memoriam – Gartenmeister Heinrich Haefner †**

Am 7. Mai 1986 verstarb unser Ehrenvorsitzender Heinrich Haefner nach langer schwerer Krankheit im Alter von 80 Jahren. Er wurde am 23. 7. 1905 in Lieblos Krs. Gelnhausen geboren. Im Jahre 1928 kam er in den Botanischen Garten der Technischen Hochschule nach Darmstadt, der zu dieser Zeit unter der Leitung des Garteninspektors Wilhelm Kesselring stand. Heinrich Haefner erwarb sich große Kenntnisse auf dem Gebiet der Kakteen und anderen Sukkulenten und betreute jahrzehntelang mit viel Geschick und Fachwissen die reichhaltige Kakteen- und Sukkulenten-Sammlung des Botanischen Gartens. Während dieser Zeit züchtete er eine Vielzahl herrlicher Hybriden und entwickelte neue Pfropfmethoden. Dankbar werden sich viele Kakteenfreunde an die Unterstützung durch Heinrich Haefner erinnern. Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft legte er die Gartenmeisterprüfung ab.
Im Jahre 1970 trat er in den Ruhestand und übernahm den Vorsitz der Kakteenfreunde Darmstadt, Ortsgruppe der DKG, zu deren Gründern er im Jahre 1936 gehörte. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er Ehrenmitglied der Deutschen Kakteen-Gesellschaft und Ehrenvorsitzender der Kakteenfreunde Darmstadt. Sein Name ist unter Kakteenfreunden bekannt und man kann sagen, daß er mit Leib und Seele Botaniker war. So ist es erfreulich, daß die sehr schöne Rebutia haefneriana seinen Namen trägt. Niemand, der ihn persönlich kannte, wird vergessen, daß er jederzeit, gerade für neue Kakteenfreunde, bereit war, sein umfangreiches Wissen weiterzugeben. Besonders hervorzuheben ist sein ehrliches, bescheidenes und sympathisches Wesen. In seiner Überzeugung als gläubiger Christ war er viele Jahre in seiner Kirchengemeinde aktiv tätig und nach seiner Pensionierung hielt er dort zahlreiche Vorträge über Botanik. Er hat in der Schöpfung immer seinen Schöpfer gesehen und verehrt.
Wir trauern um den Menschen Heinrich Haefner zusammen mit seiner Gattin, die ihn aufopfernd betreute, seinen beiden Kindern und zahlreichen Kakteenfreunden.

Kakteenfreunde Darmstadt

**OG Bonn**

Die OG Bonn veranstaltet am Dienstag, dem **26. August 1986, ab 19.00 Uhr** eine Kakteen- und Sukkulenten-Tauschbörse in ihrem Vereinslokal **„Bonner Stuben", Oxfordstraße 22,** gegenüber dem Landgericht, in Bonn. Ortsgruppenmitglieder bieten überzählige Pflanzen zum Tausch an. Zusätzlich werden die Firmen Piltz, Düren, und Bruch, Mayen, mit Ständen vertreten sein.
Alle Kakteenfreunde sind sehr herzlich eingeladen. – Eintritt frei.

Der Vorstand der OG Bonn

**10 Jahre OG Düren**

Wie schon im Juni-Heft angekündigt, feiern wir am Samstag, dem **6. September 1986,** unseren 10. Geburtstag in der **Stadthalle Düren** mit folgendem Programm:

10.30 Uhr Eröffnung der Verkaufsbörse mit folgenden Händlern:
Karl Bruch, Mayen, u. a. mit spez. mexikanischen Arten, J. Hovens, Lottum, u. a. brasilianische Kakteen sowie Federzeichnungen von Carla Wolters, B. Piltz, Düren, mit Kakteen und Tillandsien, J. Köpper, Wuppertal, Kakteenzubehör und Kakteenliteratur.

13.00 Uhr Begrüßung der Gäste

13.15 Uhr Vortrag von Herrn **Walter Rausch,** Wien, über seine Reisen in die südamerikanischen Länder

Gegen 14.45 Uhr Pause

15.15 Uhr **Walter Uebelmann,** Schweiz, mit seinem Dia-Vortrag „Brasilien 85"

Ab ca. 18.00 Uhr gemütliches Beisammensein mit Tanzmöglichkeit in der Stadthalle – Nichttänzer sind gerne zum Fachsimpeln eingeladen.
In den Pausen sowie vor Beginn der Vorträge können Sie die Selbstdarstellung unserer Ortsgruppe anschauen, sowie bei den Händlern ein neues Schmuckstück für Ihre Sammlung erwerben.
Der Eintritt ist kostenlos.

Der Vorstand der OG Düren

**OG Mittelrhein**

Die OG Mittelrhein Koblenz hatte zum 10. und 11. 05. 1986 anläßlich ihrer 7. großen Kakteen- und Sukkulenten-Ausstellung eingeladen.
Den Besucher erwartete ein reichhaltiges Schaubeet (17 qm groß), das die Vielfalt der Kakteen und anderen Sukkulenten aufzeigte. Langweilig konnte es den Kakteenfreunden nicht werden. Eine Reihe von interessanten Diavorträgen, die von Kakteen in Mexiko, Peru bis hin zu Ungarn reichten, wechselten sich mit vertiefenden Informationen zur Zucht und Pflege aller Sukkulenten ab. Spiele für die kleinen und großen Gäste bereiteten Spaß und Abwechslung. Vor allem erfreute das erstmalig durchgeführte Kaktusstachelziehen, weil hier der Anreiz an mannigfaltigen Gewinnen (Kakteen und andere Sukkulenten) besonders war.
Für die speziell interessierten Freunde lag die Vereins-Chronik bereit, die den stacheligen Weg – mit Fotos und Zeitungsausschnitten untermauert – von der Gründer-Versammlung im Jahr 1976 bis zum heutigen Tag ausweist.
Der volle Erfolg dieser diesjährigen Veranstaltung sorgte bei den Organisatoren für zufriedene Gesichter.

Silvia Braun

**Groningenfahrt**

Seit über 25 Jahren pflegen die Ortsgruppen Groningen/Niederlande und die OG Bremen ihre Kontakte durch jährlich abwechselnde Besuche hüben und drüben.
In diesem Jahr waren wir am 31. Mai in den Niederlanden. Wir konnten Sammlungen der SUCCULENTA-Mitglieder Keizer und Pottasch besichtigen. In einer alten Windmühle bei Groningen, die von Familie Piek, auch Sukkulentenfreunde, in privater Initiative gewartet und restauriert wird, bekamen wir erneut holländische Gastfreundschaft zu spüren. Es ist immer wieder überwältigend, was die Mitglieder der Afdlg. Groningen alles auf die Beine stellen. Am Nachmittag hatten wir noch Gelegenheit, einen Rundgang durch die Gewächshäuser des Botanischen Gartens „Hortus de Wolf" in Haaren zu machen. Ein gemeinsames Essen war zum Ausklang dieses schönen Tages angesetzt.
Was aber den Wert dieser Begegnung ausmacht, sind die vielen Gespräche, die sich nicht nur in Fachsimpeleien über Kakteen erschöpfen. Wichtig ist uns die menschliche Begegnung, die sich für uns schon zur Freundschaft entwickelt hat.
Wir freuen uns auf den Gegenbesuch der Niederländer in 1987.

Valentin Scholz, OG Bremen

**Walter Weskamp wird 75 Jahre**

Am 2. August 1986 kann Walter Weskamp aus Kronshagen bei Kiel auf stattliche 75 Lebensjahre zurückblicken.
Nicht nur Grund für uns, dem Jubilar unsere herzlichen Glückwünsche auszusprechen, sondern an dieser Stelle auch sein Wirken zu würdigen, das besonders im Bereich der Kakteengattung Parodia sowohl wissenschaftlich wertvolle als auch für den ernsthaften Amateur interessante Erkenntnisse und Ergebnisse erbracht hat.
Seine Liebe zu den Kakteen entdeckte Walter Weskamp Ende der fünfziger Jahre. Wir vermuten, daß ihn hierbei seine Frau Erika wirkungsvoll und nachhaltig durch ihre eigene Sammelleidenschaft inspiriert hat. Dabei dürfte ihn wohl mehr das Neue, Unbekannte und der Wunsch gereizt haben, weitergehende Erkenntnisse zu gewinnen.
Die Eheleute Weskamp pflegen heute auf 30 m² Gewächshausfläche eine der schönsten und reichhaltigsten Sammlungen im norddeutschen Raum.
Sehr früh konzentrierte sich das Interesse von Walter Weskamp auf die Gattung Parodia, der er seine überwiegende Aufmerksamkeit und Begeisterung widmete, nicht ahnend, welche Aufgaben ihm daraus einmal erwachsen würden.
Der DKG gehört er seit 1959 als engagiertes Mitglied an. Am 16. 2. 1962 gründete er zusammen mit 14 weiteren Sukkulentenfreunden die Ortsgruppe Kiel, deren Vorsitz er bis 1979 innehatte und deren Erscheinungsbild und Vereinsleben er mit Begeisterung und großem persönlichen Einsatz prägte. Seine rege Kontaktpflege, die Vermittlung seiner Kenntnisse und seine herzliche Ausstrahlungskraft haben ihm und dem Kakteenhobby viele Freunde gewonnen. Auf seine Initiative im Jahre 1965 geht das jährliche Norddeutsche Gebietstreffen zurück. So ist es nicht verwunderlich, daß er, obwohl die Leitung der Ortsgruppe inzwischen in jüngeren Händen liegt, nach wie vor jedes Treffen durch seine Teilnahme mit Leben erfüllt.
Die Gattung Parodia faszinierte ihn von Anfang an. So nahm er auch die Herausforderung, die in der Vielzahl ungeklärter Fragen, der Vielfalt der stetigen und interessanten Neufunde der letzten Jahre sowie der bemerkenswerten Menge des ihm vorliegenden unbeschriebenen Pflanzenmaterials lag, zielstrebig an. Mit Hingabe widmet er sich der Aufgabe, alle Informationen und Erkenntnisse zu sammeln oder durch eigene Untersuchungen zu gewinnen, um zur Klarheit und Übersichtlichkeit einer Gattung beizutragen, von der viele interessante Arten bisher nur unter Feldnummern registriert sind und auf Beschreibung warten.
Die notwendigen botanischen Kenntnisse erwarb er sich als Autodidakt. Mit vielen Parodienfreunden und namhaften Sammlern in den Heimatgebieten der Parodien steht er in engem Kontakt, ja verbindet ihn herzliche Freundschaft. Hierdurch steht ihm umfassendes Informationsmaterial für die Auswertung zur Verfügung. Außer ihm dürfte wohl kaum jemand über so fundierte Kenntnisse dieser Gattung verfügen.
Zahlreiche Erstbeschreibungen von Parodien und Publikationen stammen aus seiner Feder und haben ihn neben seinen Vorträgen im Kreis der Sukkulentenfreunde bekannt gemacht. Mancher wird bereits auf weitere Neuigkeiten von ihm warten. Als hervorragender Kenner der Gattung Parodia genießt er im In- und Ausland in einschlägigen Fachkreisen und bei den Parodienfreunden Ansehen und Anerkennung. Nach ihm wurde die Parodia weskampiana benannt.
So war es naheliegend, daß er aus eigener Überzeugung, teils aber auch auf Drängen hin sein profundes Wissen als Monographie der Gattung Parodia in Manuskriptform brachte, in der Hoffnung, für diese umfangreiche jahrelange Spezialarbeit einen Verleger zu finden, zumal auch entsprechendes Bildmaterial für ein Buch zur Verfügung steht.
1974 trat er in den Ruhestand.
Keineswegs war dies für ihn gleichbedeutend mit zur Ruhe setzen. Jetzt fand der vielseitig Interessierte Zeit und Muße, sich neben der Vervollständigung und Ergänzung seines Manuskriptes auch mannigfaltigen Aufgaben zu widmen.
Als passionierter Hobbygärtner pflegt und gestaltet er mit Liebe den Blumen- und Gemüsegarten an seinem Siedlungshaus. Viele Jahre nacheinander hat er den ersten Preis im Vorgartenwettbewerb seiner Gemeinde Kronshagen erhalten, in der er über mehrere Wahlperioden als Gemeindevertreter tatkräftig Einfluß auf das rege kommunale Leben nahm und auch heute noch maßgebenden Anteil hat, wenn es gilt, sich für die Belange der Jugend und älteren Mitbürger einzusetzen.
Was er zielbewußt anpackt, gelingt unter seinen Händen.
So wünschen wir ihm, daß ihm Gesundheit und Schaffenskraft noch viele Jahre erhalten bleiben und er an der Seite seiner Frau Erika viel Freude an seinem Hobby, an den Früchten seiner Arbeit sowie einem guten Skatblatt haben möge.

OG Kiel – Arno Babo

**Bericht der OG Nordschwaben-Ostwürttemberg zum 10. Schwabentreffen vom 8. Mai 1986 in Attenhausen / Krumbach**

Spruch des Tages: „Vom Wetter spricht man nicht, man hat es!" Und doch war das Wetter wieder ein kühles Thema beim Jubiläums-Treffen der Schwaben und ihrer Gäste aus dem In- und Ausland. Das 10. Treffen begann nämlich traditionsgemäß mit Regen und niedrigen Temperaturen, was sich dann gegen Mittag änderte und die Sonne meinte es doch noch gut mit den Kakteenfreunden.
Die vielen im Hof der Gastwirtschaft aufgebauten Stände boten reichlich Kakteen und andere Sukkulenten zum Tausch und Verkauf an. So war trotz des regnerischen Wetters schon um 8.00 Uhr morgens ein reges Treiben zu verzeichnen. Einige Kakteenfreunde kamen mit großen Spankörben oder anderen Behältern, um Pflanzen zu erwerben, und viele Kakteen fanden neue Besitzer.
Unter der Schirmherrschaft des 1. Bürgermeisters der Stadt Krumbach, Georg Winkler, konnte der Gastgeber von der OG Nordschwaben-Ostwürttemberg Manfred Weisbarth zum 10. Schwabentreffen Gäste aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik begrüßen. Für seine Aufgabe als Schirmherr und für seinen Willkommensgruß erhielt Herr Bürgermeister Winkler eine große Kakteenschale. Herr Bürgermeister Winkler überreichte dem Gastgeber Manfred Weisbarth ein Präsent der Stadt Krumbach.
Als Vertreter der DKG sprach Erich Haugg Grußworte. Sepp Joschtel von der GÖK war mit Gattin aus Kärnten angereist und wünschte einen guten Verlauf und für die Zukunft noch viele weitere solche Veranstaltungen. Von der OG Oberthurgau aus der Schweiz war der Herr Präsident Felder mit Familie und einigen Kakteenfreunden anwesend. Unter der Führung unseres Kakteenfreundes Franz Strigl fand sich aus Kufstein ein vollbesetzter Bus lustiger Tiroler ein. Die landesweite bzw. internationale Bedeutung des Schwabentreffens rief auch die Presse herbei.
Die Tombola, die großen Anklang fand, wurde wie immer von den Mitgliedern und Gönnern der OG gestellt. Danach wurde Herr Alfred Hetzenecker mit Frau begrüßt. Herr Hetzenecker war 1977 Referent beim 1. Schwabentreffen und so war es schon fast selbstverständlich, daß er auch das 10. Treffen mit einem interessanten Dia-Vortrag bereicherte. Sein Thema: „Alte Hüte – neue Sterne" war genau das Richtige für diesen Anlaß und er wurde mit reichlichem Beifall belohnt. Bilder und Kommentar waren wie immer exzellent und wurden interessiert und fachmännisch aufgenommen. Der Ausklang des Treffens fand im Gewächshaus der Familie Schindler statt.

Auf ein 11. Schwabentreffen!

Vorstand der OG Nordschwaben-Ostwürttemberg
Manfred Weisbarth

Verehrte Freunde der ELK – sicher erinnern Sie sich unserer Vorankündigung über die diesjährige Tagung in Belgien-Hengelhoef in der KuaS Mai 1986. Dort lesen Sie alle wissenswerten Details über Anmeldung, Kostenpunkt und sogar den empfehlenswerten Anreiseweg. Das Datum der Tagung?

**Samstag, den 20. September, u. Sonntag, den 21. September,**

wie gesagt, in Hengelhoef / Belgien.
Heute dürfen wir Sie nun noch einmal an die Daten und notwendigen Formalitäten erinnern mit dem Zusatz: Nun wird es Zeit sich anzumelden! Die verfügbare Bettenzahl beschränkt sich auf cirka 440 und die massive Nachfrage hat eingesetzt. **Am 31. August ist Anmeldeschluß!**

In diesem Jahr findet die **20 ste** Veranstaltung statt und wir haben uns große Mühe gegeben, bekannte Referenten zu engagieren. Hier einige Beispiele aus dem Programm: Aus Belgien hat Herr Lickens ein Referat übernommen, aus den Niederlanden spricht Herr Nolte über seine Sukkulentensuche im Jemen, H. Klein aus der BRD über seine Reisen in die Baja Kalifornia. Aus Mexiko kommt W. Möller-Villar (der Sohn des Herrn Möller-Valdesz): Coahuila und seine Kakteen. Und als Ehrengast und Referenten konnten wir Marcel Kroenlein, Direkteur des Jardin Exotic in Monaco, gewinnen.
Nicht zu vergessen auch die nette Überraschung, daß wir erstmalig eine **Liebhaberin,** Frau Gerda Haugg aus Mühldorf / Inn, präsentieren können. Sie spricht und zeigt phantastische Bilder von Standorten über Tillandsien am Standort und in Kultur.

Das Vortragsprogramm beginnt am Samstag um 15.00 Uhr – open end gegen 23.00 Uhr, am Sonntag um 9.00 Uhr und endet gegen 12.30 Uhr.
Vergessen dürfen wir aber keinesfalls die große Kakteen- und Sukkulenten-Börse, welche von Liebhabern und auch Berufsgärtnern beschickt wird und eigentlich in jedem der vergangenen Jahre enormen Anklang gefunden hat. Diese Börse, welche immer wieder auch preisgünstige und sehr seltene „Schnäppchen" bietet, ist während der gesamten Veranstaltung kontinuierlich geöffnet.
Wir, die Veranstalter, freuen uns auf Ihren Besuch und können Ihnen wieder einmal versichern, daß sich ein Besuch immer lohnen wird, weil es mühelos gelingt, auch für die eigene Sammlung wichtige Kontakte über europäische Ländergrenzen hinweg zu schließen.

Dr. Rosenberger, Vorsitzender der ELK

---

Die Abt. Nymegen der SUCCULENTA bittet uns mitzuteilen, daß am **6. September 1986** die **9. Internationale Kakteen- und Sukkulentenbörse im Kolpinghaus, Smetiusstraße, Nymegen,** stattfindet. Die Börse ist für Teilnehmer von 8.00 bis 16.30 Uhr geöffnet und für Besucher von 9.30 bis 16.30 Uhr. Auch deutsche Kakteenfreunde sind herzlich willkommen und können ihre Pflanzen zum Verkauf anbieten. Anmeldungen werden erbeten an Herrn Jan Reynen, de Chamillylaan 33, NL 5361 LH Grave, Tel. 00 31 88 60-7 19 32 (nach 18.00 Uhr). Die Abt. Nymegen der SUCCULENTA feiert in diesem Jahr ihr 50 jähriges Bestehen.

Die Landesredaktion


Pflanzenausstellungen
Sonderschauen
Filme
Tonbildschauen
Lichtbildvorträge

# 10. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse

Städtisches Berufschulzentrum
Natruper Str. 50
Eingang: Stüvestraße

**27.9.-28.9.86**

Samstag: 12-18 Uhr
Sonntag: 10-18 Uhr

Eintritt frei!

Suchen Sie **seltene Sulcorebutien, Digitorebutien, botanische Rebutien, Echinocereen, Lobivien, ungewöhnliche Echinopsis-Hybriden, großbl. Mammillarien usw.?**
Das alles finden Sie in unserem diesjährigen **Extrablatt** (als Ergänzung unserer Hauptliste). **Bitte anfordern!** Hauptliste und Extrablatt **kostenlos.**

*Kakteen - Orchideen*
Mareike von Finckenstein
Abrookstr. 36 · 4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 05204/3987

# Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

**Sitz: Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil**
**Postcheck-Konto Basel 40 - 3883**

**Ortsgruppenprogramme:**

| | |
|---|---|
| Aarau | Sonntag, den 17. August: Sammlungsbesichtigung bei Ernst Suter (9 Uhr) in Kölliken und anschließend bei Elsbeth Romer in Holziken. |
| Baden | Donnerstag, 21. August, 20.00 Uhr, Rest. Eintracht, Baden. Vortrag von Herrn Hans Brechbühler: „Aus meiner Sammlung". |
| Basel | Montag, 1. September, 20.00 Uhr, Rest. Seegarten, Münchenstein. Dia-Vortrag von Hans Laub, „Australien von Süden nach Norden". |
| Bern | August Ferien. |
| | Montag, 1. September, 20.00 Uhr, Rest. Sternen, Köniz. „Rebutien und ihre Verwandtschaft", mit Alfred Liechti, Ins. |
| Chur | Donnerstag, 14. August, Freier Hock im Rest. Rosengarten, Chur. |
| Freiamt | August Ferien. |
| Genève | Vacances. |
| Gonzen | Donnerstag, 14. August, 20.00 Uhr, Park-Hotel, Wangs. Vortrag von Marco Borio. |
| Luzern | Ferien. Die OG wünscht schöne Ferien. |
| Oberthurgau | Mittwoch, 20. August, 20.15 Uhr, Rest. Freihof, Sulgen. Dia-Vortrag von Alfred Fröhlich über „Nordamerikanische und mexikanische Kakteen". |
| Olten | Sonntag, 17. August, Familienausflug mit Besichtigung des Sukkulentenhauses in Zürich. Persönliche Einladung mit Programm folgt. |
| Schaffhausen | Ferien. Dienstag, 12. August, Ausflug in das Sukkulentenhaus Zürich, nach spez. Einladung. |
| Solothurn | Sonntag, 24. August, Wanderung. |
| | Freitag, 5. September, 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Solothurn. Dia-Vortrag mit Referat. |
| | Sonntag, 14. September, Sammlungsbesichtigung. |
| St. Gallen | Samstag, 23. August, 19.30 Uhr, Pflanzenprämierung. |
| Thun | Samstag, 30. August, 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Thun. Vortrag von Herrn René Eyer: |
| | „Meine Sammlung". |
| Winterthur | Ferien. |
| Zürcher Unterland | Freitag, 29. August, 20.00 Uhr, Rest. Sonne, Kloten. „Schädlingsbekämpfung" |
| | mit Ursula Huber von der Firma Maag. |
| Zürich | Samstag, 9. August, ab 14.00 Uhr, traditioneller Hock bei Luzi Philipp, Eichwies 270, Hombrechtikon. |
| | Donnerstag, 11. September, 20.00 Uhr, Rest. Schützenhaus, Albisgüetli, Zürich. |
| | „GALAPAGOS – Fauna und Flora", Dia-Vortrag von Luzi Philipp. |
| Zurzach | Mittwoch, 13. August, Besuch der Mitglieder in Laufenburg. |

## Hauptvorstand und Mitteilungen aus den einzelnen Ressorts. Wichtig für alle, vor-allem OG-Vorstandsmitglieder und die Einzelmitglieder.

**Präsident:**
Rudolf Grüninger, im Kleeacker 6, 4108 Witterswil. Tel. 061/73 55 26

**Kassier:**
Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs. Tel. 085/2 47 22

**BEITRAGSERHÖHUNG 1987**

**An der JHV '86 wurde – erstmals seit über 10 Jahren – eine SKG-Beitragserhöhung beschlossen. Die neuen Ansätze betragen für 1987:**

| | |
|---|---|
| **OG-Mitglieder** | **SFr 39.--** |
| **Einzelmitglieder Schweiz** | **SFr 45.--** |
| **Einzelmitglieder Europa (inkl. Porto)** | **SFr 50.--** |
| **Einzelmitglieder Übersee (inkl. Porto)** | **SFr 55.--** |

**Werbung:**
Roland Hugelshofer, Grossacker 155, 4566 Halten, Tel.: 065/353987

**BADENER TAGUNG**

Schon kurz nach neun Uhr war der Betrieb hinter und vor den Verkaufsständen sehr rege, zum Teil sogar hektisch. Frühaufsteher zeigten den Neuankömmlingen stolz ihre soeben günstig erworbenen Raritäten. Einzelne Raritäten waren innerhalb kürzester Zeit verkauft, andere waren in so großer Zahl vorhanden, daß auch Nachzügler durchaus auf ihre Rechnung kamen. Erstaunlicherweise werden an der Badener Tagung plötzlich mehrjährige Sämlinge von Pflanzen angeboten, die jahrzehntelang als Importpflanzen oder überhaupt nicht erhältlich waren (Ariocarpus, Encephalocarpus, Pelecyphora). Dies zeigt doch deutlich, daß der Beschluß der SKG, an Tagungen keine Importpflanzen mehr zum Verkauf zuzulassen, unserem Hobby keinen Schaden zugefügt hat und daß genügend Leute dazu bereit sind, auch schwierige Arten auszusäen.
Die günstige geographische Lage Badens, geeignete Räumlichkeiten und das interessante Rahmenprogramm vermochten Jahr für Jahr mehr Leute anzuziehen, was sich wiederum günstig auf das Pflanzenangebot auswirkt. Eine kurze Umfrage hat ergeben, daß sowohl Verkäufer wie auch Liebhaber mehrheitlich zufrieden sind. Etwas betrüblich war allerdings, daß nicht jeder Verkäufer bereit war, seriös die abgemachten 10% seines Umsatzes zur Deckung der Unkosten an die Kasse der SKG abzuliefern. Der großen Mehrheit der seriösen Verkäufer möchte ich an dieser Stelle danken für ihren Einsatz und ihr faires Verhalten.

Den beiden Referenten Robert Haas und Wolfgang Krahn ist es zu gönnen, daß sie ihre interessanten Vorträge vor einer ansehnlichen Publikumskulisse halten konnten. Beide Vorträge richteten sich gleichermaßen an das durchschnittlich interessierte wie auch ans Fachpublikum, so daß sicher jeder Zuhörer auf seine Rechnung gekommen ist.
Der stetig wachsende Publikumsaufmarsch zeigt, daß die Badener Tagung dem Bedürfnis des Publikums entspricht und nicht wenige werden sich auf die Tagung 1987 freuen.

Roland Hugelshofer – Werbechef SKG

**Pflanzenkomission:**
Fritz Häring, Fabrikstr., 4133 Schweizerhalle. Tel. 061/81 07 66

**TOS, Tausch-Organisation für Samen:**
Elisabeth Madörin, Hohle Gasse 24, 4104 Oberwil. Tel. 061/30 39 02

**Sicher sind bei Ihnen auch schon die ersten Samenkapseln reif zum ernten. Denken Sie doch bitte auch an unsere Anfänger-Mitglieder, die auch dankbar sind für sogenannte gewöhnliche Sachen und nicht nur Raritäten suchen zum aussäen.**

# Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35, Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3
Telefon 0 42 12 / 39 2 15

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81
Telefon 0 26 22 / 34 70

Schriftführerin und Landesredakteur KuaS: Elfriede Raz
A-2000 Stockerau, Heidstraße 35
Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon 0 22 45 / 5 02

Beisitzer: Günter Raz
A-2103 Langenzersdorf, Paul-Gusel-Straße 19
Telefon 0 22 44 / 27 43

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9010 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 28/III,
Telefon 0 42 22 / 33 89 34

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14
Telefon 02 22 / 43 48 945

Samenaktion: Dipl.-Ing. Gottfried Unger
A-8430 Leibnitz, Ludwig-Anzengruber-Strasse 32
Telefon 03 452/4 18 22

**Werte Mitglieder!**

Die JHV 1984 der GÖK beschloß die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, die seit mehreren Jahren unverändert geblieben waren, wegen gestiegener Kosten auf folgende Höhe:

Vollmitglieder: S 350,–; Gastmitglieder: S 190,–; Auslandsmitglieder: + S 30,– Portomehrkosten.

Bitte, entrichten Sie Ihren Beitrag bis zum 31. Oktober für das darauffolgende Jahr, um sich eine Wiederanmeldegebühr von S 50,– zu ersparen.

Sollten Sie Ihre Mitgliedschaft auflösen wollen, teilen Sie dies bitte unbedingt **schriftlich** dem Hauptschriftführer mit.

Der Hauptvorstand ersucht um Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit.

**Konto der GÖK:** Volksbank Stockerau; Zweigstelle Langenzersdorf (PSK-Kto. 4354.855), Girokonto der GÖK 2407.583.

**Kakteen-Sukkulenten Tausch- und Kaufbörse 1986**

Am 6. 9. 1986 findet die 10. Börse statt.

Veranstalter: Turnusgemäß Landesgruppe Oberösterreich.

Ort: Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid, Steinackerweg 8.

Anreise:
A) mit PKW / Bus: Westautobahn über Zubringer Linz-Mitte zweite Abfahrt „Linz Wegscheid"

B) mit der Bahn: Ankunft Linz Hbf, mit O-Bus Landwiesstr. Haltestelle „Hörzingerstraße".

Programm: wird zeitgerecht bekanntgegeben.

Alle Kakteenfreunde sind herzlich eingeladen und wir bitten diesen Termin schon jetzt fest einzuplanen.

LG Oberösterreich: Vorsitzender: Gerhard Mallinger

**Landes- und Ortsgruppen**

**LG Wien:** Gesellschaftsabend am zweiten Donnerstag, Interessentenabend am dritten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott" F. Hillinger. Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105, Telefon 22 22 95. Vorsitzender: Dr. Otto Amon, A-1190 Wien, Bellevuestraße 26, Telefon 32 32 63. Kassier: Gerhard Schödl, A-1220 Wien, Aribogasse 28 / 15 / 6, Telefon 22 47 403; Schriftführer: Ing. Robert Dolezál, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14, Telefon 43 48 945.

**LG Niederösterreich / Burgenland:** Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Brueghelhof, A-2483 Ebreichsdorf, Rechte Bahnzeile 9. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4; Kassier: Franz Zwerger, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse Nr. 2; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jägergasse Nr. 2.

**OG Niederösterreich-West:** Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Franz Böck, A-3100 St. Pölten, Teufelhofstraße 26, 19.00 Uhr. Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30, Telefon 0 27 49 / 24 14; Kassier: Brigitte Bauer, A-3240 Mank, Leopold-Anderle-Gasse 6 / II / 10, Telefon 0 27 55 / 23 59; Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleitungsstraße 16.

**LG Oberösterreich:** Gesellschaftsabend am dritten Freitag im Monat, um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid, Steinackerweg 8. Juli, August Sommerpause. Vorsitzender: Gerhard Mallinger, A-4470 Enns, Fasangasse 4, Telefon 0 72 23 / 2 73 15; Kassier: Karl Harrer, A-4050 Traun, Weidfeldstraße 18, Telefon 0 72 29 / 3 96 13; Schriftführer: Alois Ellinger, A-3351 Weistrach, Nr. 92, Telefon 0 74 77 / 24 56.

**LG Salzburg:** Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1. Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: Hermann Kremsmayer, A-5020 Salzburg, Imbergstiege 2; Schriftführerin: Frau Mag. Vesna Hohla, A-5026 Salzburg, Resatzstr. 8 / 3.

**LG Tirol:** Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Steden, A-6020 Innsbruck, Anichstraße 15, 19.30 Uhr. Vorsitzender: Dr. Wolfgang Glätzle, A-6600 Reutte, Breitenwangerstraße 7; Kassier: Werner Frauenfeld, A-6020 Innsbruck, Sauerweinweg 21; Schriftführer: Alfred Waldner, A-6065 Thaur, Adolf-Pichler-Weg 6.

**OG Tiroler Unterland:** Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofsplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Telefon 0 53 72 / 29 87 (Büro), 3 19 45 (privat); Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3

**LG Vorarlberg:** Vereinsabend jeden zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr im China-Restaurant Kaiser, 6850 Dornbirn, Riedgasse 33. (Programm und eventuelle Änderungen; im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße 18). Vorsitzender: Joe Köhler, A-6912 Hörbranz, Lindauer Straße 94 f; Kassier: Hanni Kinzel, A-6850 Dornbirn, Beckenhag 17; Schriftführer: Joe Merz, A-6922 Wolfurt, St.-Antonius-Weg 32.

**LG Steiermark:** Gesellschaftsabend am zweiten Mittwoch im Monat im Gasthaus Herbst, A-8010 Graz, Lagergasse 12. Vorsitzender: Hans Tomaczek, A-8051 Graz, Willomitzergasse 4; Kassier: Otto Lichtenecker, A-8010 Graz, Rohrbachfeldgasse 20; Schriftführer: Mag. Ernst Trost, A-8045 Graz, Uhlirzgasse 27.

**LG Kärnten:** Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstraße (beim Botanischen Garten) um 19.30 Uhr statt. Vorsitzender: Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 26 / 3, Telefon 042 22 / 33 89 34. Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon 042 22 / 22 302. Schriftführer: Wolfgang Ebner, A-9500 Villach, Milessistraße 52.

**OG Oberkärnten:** Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats, um 19.30 Uhr im Hotel Post, Spittal / Drau. Vorsitzender: Johann Jauernig, A-9500 Villach, Ferd.-Wedenik-Straße 24, Telefon 0 42 52 / 26 06. Kassier: Dipl. Ing. Friedrich Leopold, A-9873 Döbriach, Starfach; Schriftführer: Gerold Sternig, A-9800 Spittal / Drau, Lisersiedlung 37.

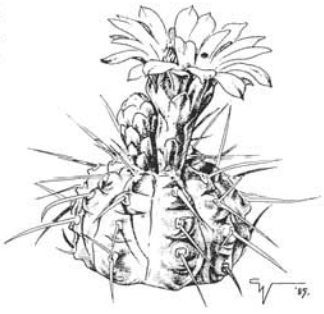
**GROSSES ANGEBOT, PREISWERTE PFLANZEN**

Unser **Pflanzenkatalog** wird Ihnen umgehend zugeschickt nach Erhalt von DM 5.– in Briefumschlag oder Überweisung auf PSK in Essen: 105 182 - 432 (BLZ 360 100 43).

Carla Wolters, Designerin
entwirft für Sie Briefkopfvorlagen, Plakate, Logos, und malt Ihre geliebten Pflanzen.

Täglich offen von 9.00 – 12.00 und von 13.00 – 18.00 Uhr.
Sonntags und montags geschlossen.

HOVENS cactuskwekerij
**Markt 10, 5973 NR LOTTUM / Holl.**
**Tel. 003 147 63 - 1693**



# KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegan

**1 Berlin 30** **Potsdamer Straße 180** **Ruf (030) 2162068**

**DER KAKTEENLADEN** VERSANDGESCHÄFT **bedarfsartikel fachliteratur**

**INFORMIERTE KAKTEENFREUNDE WISSEN – UNSERE INFOBLÄTTER BIETEN IMMER ETWAS BESONDERES!**

Z. Zt. aktuell und natürlich kostenlos erhältlich:

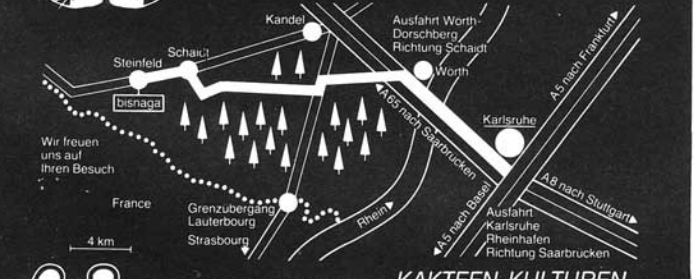
**INFOBLATT SOMMER '86** mit vielen nützlichen Artikeln zur Kakteenkultur, wie Bewässerungs- und Schattiereinrichtungen, Fensteröffner, Ventilatoren usw.

**HOBBYBIBLIOTHEK KAKTEEN / SUKKULENTEN 1986** (Neuausgabe), unser Angebot neuer Bücher, Postkarten, Kalender (übrigens, wir haben auch eine Hobbybibliothek ORCHIDEEN).
**ANTIQUARISCHE KAKTEEN- UND SUKKULENTENLITERATUR, LISTE 12** (oder vielleicht schon Liste 13!?), vergriffene und seltene Bücher und Zeitschriften, Originalgrafiken und Erstbeschreibungen.

**Neues vom Büchermarkt:**
Taylor / The Genus Echinocereus (sofort lieferbar) DM 59.–; Pilbeam / Sulcorebutia and Weingartia (sofort lieferbar) DM 90.–; Herre / The Genera of the Mesembryanthemaceae, ca. DM 240.–; Rochford / Die schönsten Kakteen und Sukkulenten, DM 32.–; Hashizume / Epiphyllums and other related Genera, Band II, DM 59.80 (341 Farbfot., 107 SW.-Fot., Text japan., Bilder mit lat. Bezeichn.).

**JÖRG KÖPPER LOCKFINKE 7 D-5600 WUPPERTAL 1 TELEFON (0202) 703155**
Nur Versand, kein Ladengeschäft! Lieferung nur zu unseren Versandbedingungen!

*Kakteen-Freunde!*
*Ein Riesen-Sortiment*
*für Kakteen-Sammler.*




bisnaga

*KAKTEEN-KULTUREN*
*6749 Steinfeld*
*Tel. (06340) 1299*

Auf einer Fläche von 2500 m² unter Glas finden Sie mehr als 1000 verschiedene Kakteenarten und eine Auswahl gesuchter Sukkulenten.

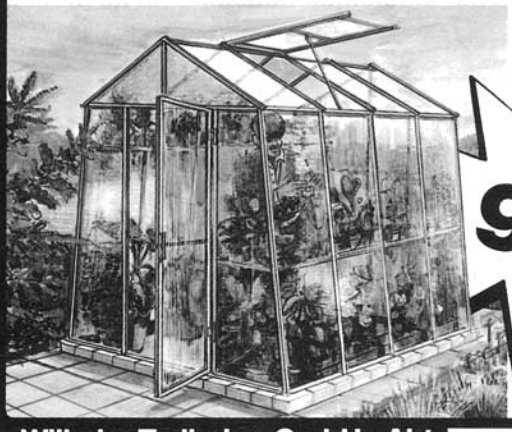
Spezialität sind vegetative Vermehrungen rarer Liebhaberkakteen auf fester Unterlage. (Meist Jusbertii).

Der Betrieb ist wochentags von 8 – 17 Uhr geöffnet. Besuche außerhalb dieser regulären Geschäftszeiten bitte zuvor telefonisch vereinbaren.

Neu!

**Wilhelm Terlinden**

**Spezialist für Gewächshäuser**



**Gewächshaus**

**HOBBY® MINI**

**Ein Super-Haus zum Mini-Preis.**

Nur **950.-**

**Viel Raum auf wenig Platz.**
**2,10 m breit.**
**2,45 m lang.**
**2,18 m hoch.**

**Besser kann Ihr neues Hobby nicht starten. Sofort Prospekt anfordern.**

**Wilhelm Terlinden GmbH · Abt. 1 4232 Xanten 1 · Tel. (0 28 01) 40 41**

**MATTHIAS NIES**
**TILLANDSIEN**
**In der Trift 15**
**D-5241 DERSCHEN**
**Telefon 0 27 43 / 63 72**

10 dekorative **TILLANDSIEN** meiner Wahl **nur DM 50.–**

Bitte fordern Sie meine umfangreiche Liste mit Beschreibungen und vielen Kulturtips an! Sie erhalten diese gegen DM –.50 Porto.

**Kakteen für den Liebhaber**

in **München** am Viktualienmarkt, Stand 6 + 7, direkt am „Ida-Schumacher-Brunnen" und in unserer **Gärtnerei in Wasserburg** am Inn, Äußere Lohe 2.

**ROTTENWALTER & SOHN**
Tel. 0 80 71 / 86 34

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- **Suchen Sie** schöne, seltene, gesunde und preiswerte Kakteen, dann kommen Sie zu uns, **wir haben sie.**
- **Riesenauswahl — soviele Arten hatten wir noch nie!**

Über 40 versch. Echinocereen, 20 versch. Fraileen, 40 versch. Gymnocalycium, 180 versch. Mammillarien, 50 versch. Rebutien und – und!
Schon ab DM 2.– das Stück.

- **Betriebsferien vom 18. 8. – 27. 8. 1986**

**Kakteen Welter**

**An der Sesselbahn-Talstation**
**Priv. Vor dem Sauerwassertor 7**
**D-5400 Koblenz-Ehrenbreitstein**
**Telefon (02 61) 7 68 33**

**Die Öffnungszeiten:**
Montag, Mittwoch – Freitag 9.00 – 12.30 und 15.00 – 18.30 Uhr, Samstag, Feiertag 10.00 – 12.30 und 14.00 – 18.00 Uhr.
**Ab 1. August Sonntag und Dienstag ganztägig, und Donnerstag nachmittag geschlossen.**

KAKTEEN **PIES** WEGBERG

Ein gutes Angebot selbstausgesuchter **exotischer Pflanzen**, verbunden mit persönlicher Atmosphäre, warten auf Sie.

Dienstag + Sonntag geschlossen, sonst jederzeit nach Vereinbarung geöffnet. Keine Liste, kein Versand.

*Markusstraße 1*
*Telefon 0 24 34/56 15*
*5144 WEGBERG*

**Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift** 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US $ 21.– Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

**Abbey Garden Press, PO-Box 3010**
**SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA**

**Epiphyten · Kakteen · Sukkulenten**
Besuchen Sie uns einmal oder fordern Sie unsere Liste an.
Öffnungszeiten: **Von Februar bis November** –
Montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 18.30 Uhr,
samstags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr.
Besichtigungen in Gruppen nach vorheriger Anmeldung.
**Joachim Bergemann,** Kirchenstraße 22 a,
D-2407 Bad Schwartau, Telefon (04 51) 2 72 22

Aus Gründen des Alters sieht sich

**HUGO SCHLOSSER**

veranlaßt seine Kakteensammlung aufzulösen.

Fordern Sie seine Preisliste an.

Adresse: Camino Regulo 4500
124/15 **MONTEVIDEO / Uruguay**

Für Wiederverkäufer Sonderpreise
bei entsprechenden Mengen.

**Sukkulentengarten Ing. H. van Donkelaar**

**Lantje 1 a · Postbus 15 · NL-4250 DA Werkendam · Holland**

Wir führen das größte Hoya- und Ceropegia-Sortiment in Europa. Nach Erhalt von 1,– DM übersenden wir Ihnen die Hoya- **oder** die Ceropegia-Liste; für 2,– DM erhalten Sie beide Listen.

**Kakteen f. verwöhnte Sammler,** Pflanzenliste US $ 2.00 (m. 1. Auftrag zur.) sprechen nicht deutsch. **Cactus by Dodie,** 934 E. Mettler Rd. Lodi, Cal. 95240 USA

**VOLLNÄHRSALZ** nach Prof. Dr. Franz **BUXBAUM**
für Kakteen und andere Sukkulenten.
Alleinhersteller: Chem. techn. Labor E. HORNUNG
Schulbergstr. 65, D-8390 Passau, Tel.: 08 51 / 4 46 96

Für den Kakteen-Freund haben wir immer eine reichhaltige Auswahl an interessanten Pflanzen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
(Keine Pflanzenliste)

**W. Mächler + Sohn**

Breiteackerstraße 40
**CH-8422 PFUNGEN**
Tel. 052/31 20 03

**NEU FÜR KAKTEEN- UND SUKKULENTEN-PFLEGE**

Mit VITOLA-Pflanzennährsalz gewinnen Sie in einem Arbeitsgang **entkalktes** und mit allen **Nährstoffen** angereichertes **Gießwasser.** Damit gießen Sie immer – überdüngen nicht möglich! Ihren Kakteen und Sukkulenten kann hartes und kalkreiches Wasser nie mehr schaden!

250 g VITOLA – ausreichend für ca. 1000 Liter –

**nur DM 11.–** (+ Porto).

Sonderrabatte für Vereins-Sammelbestellungen!

**IBERT GMBH · Hauptstr. 52 · D-8901 HORGAU**

**1000 - erlei KAKTEEN und andere Sukkulenten**

finden Sie in unserer Versandliste, die Ihnen gegen Einsendung einer 50-Pf.-Briefmarke sofort zugeht. Wir führen ganzjährig ein riesiges Sortiment **aus eigener Kultur.**
**Besuchen Sie uns!**

**Kakteengärtnerei SCHLEIPFER**

**D-8902 Neusäß bei Augsburg**
**Telefon 08 21 / 46 44 50**
**„Umfassendes Sortiment an Echinopsis-Farbhybriden"**

**Hinweis für unsere Kunden in Österreich:**
Sie können Schleipfer-Kakteen in Österreich beziehen über:
Jürgen Staretschek,
Unterer Jägerweg 5,
A-4210 Gallneukirchen
Tel. 0 72 35 / 26 28

### Wasser im Garten

Hubert Hendel, Band 4230, 240 Seiten, 247 Farbfotos, 79 Zeichnungen, DM 59.–. Falken-Verlag, D-6272 Niedernhausen.

Wasser verzaubert den Garten:

Von der Vogeltränke zum Naturteich

Immer mehr Gartenfreunde wollen einen Teich anlegen, weil darin eine ganze Welt wächst und gedeiht. Da gilt es, Standort, Größe und Bauweise zu bedenken, sich über Flora und Fauna Gedanken zu machen. Das Buch „Wasser im Garten" (Falken-Verlag, D-6272 Niedernhausen) gibt umfassend auf alle Fragen Antwort: Welche Arten von Gartenteichen es gibt, wie man einen Fertigteich fachgerecht eingräbt und was bei der Anlage eines Folien- oder Betonteiches zu beachten ist. Besonders ausführlich werden die Möglichkeiten der Bepflanzung des Teiches und der gärtnerischen Gestaltung der Uferzonen mit Vorschlägen für die verschiedensten Lebensgemeinschaften in einem Teich behandelt. Die vorgestellten Pflegemaßnahmen beruhen alle auf praktischer Erfahrung und haben das Ziel, das biologische Gleichgewicht des Gewässers zu erhalten. Alle Arbeiten werden in übersichtlichen Zeichnungen, Fotos und Plänen verdeutlicht.


**Flora-Buchhandel**

M. Steinhart - 7820 Titisee-**Neustadt** (in Druckerei Steinhart) - Tel. 07651/2510 + 5010

**Neuerscheinung! Sofort lieferbar!**

**Thomas G. Rochford: „Die schönsten Kakteen u. Sukkulenten"** **DM 32.–**

108 Seiten, 255 Farbzeichnungen, 19 Schwarz-weiß-Zeichnungen.

**Wieder lieferbar:**

**H. Herre: "The genera of the Mesembryanthemaceae"** (englisch) ca. **DM 235.–**

**Mein neuestes Gesamtverzeichnis** „Alles Wissenswerte über Kakteen, Orchideen usw., **bitte kostenlos anfordern.**


**ANZEIGENSCHLUSS**

**Für KuaS 10/1986**
**spätestens 30. August hier eingehend.**


**Agave Am. Mediopicta Alba, 14.– DM zgl. NN**

S. LEINER, Sonnenbergstr. 72, D-7000 Stuttgart 1

**British Cactus & Succulent Society**

(Nachfolgerin der NCSS und CSSGB

Unser illustriertes Jahrbuch „Bradleya" bietet wissenschaftlich / technische Artikel sowie Erstbeschreibungen. Preis £ 8.–. Bestellungen oder Anfragen in englischer Sprache bei Mr. H. D. Mann, 21 Windmill Gardens, Kibworth Harcourt, Leicester LE 8 O LX, England

**Klaus Hirdina-Samen**

semillas de cactaceae mas de 400 clases / Cleistocactus straussii, Mamm. bombycina, geminispina, microhelia, magnifica, nana, zeilmanniana, Oreocereus, Pilosocereus, Trichocereus, etc. / minimum order **$ 50.–.**

**Klaus Hirdina**
cultivos de cactus
apartado 10
**San Sebastián de la Gomera**
Islas Canarias – España

Unsere
**KULTURIMPORTE**
sind da . . .

KAKTEEN – GÄRTNEREI **KLEIN-MEXICO**

D-2067 REINFELD
HECKKATHEN 2
TEL. 0 45 33 / 10 93

Täglich, auch Sonn- + Feiertags geöffnet. (Montags Ruhetag)

**TILLANDSIA**

| | |
|---|---|
| **ionacantha** | **DM 3.00** |
| **ionacantha v. gisbreghietti** | **DM 5.00** |
| **butzii** | **DM 5.10** |
| **seleriana** | **DM 14.00** |
| **juncea** | **DM 7.90** |
| **argentea** | **DM 3.50** |
| **stricta** | **DM 4.40** |
| **usneoides** (ca. 60 cm lang) | **DM 15.75** |

Liste gegen Freiumschlag.

Fa. **W. GRATZ**, Danzigerstraße 3
D-7454 BODELSHAUSEN

# Cyphostemma cramerana
## Eine Umpflanzaktion erfolgreich beendet

Jedermann, der „Das Sukkulentenlexikon" von Hermann JACOBSEN besitzt, kennt die Abbildung der ca. 500 Jahre alten *Cyphostemma cramerana* (Schinz) Descoings (*Cissus cramerana* Schinz) im Kieler Botanischen Garten (Tafel 1 Seite 5). Die drei Exemplare gehören sicher zu den markantesten und größten Pflanzen in deutschen Sukkulentensammlungen.

Mit der Verlegung des Kieler Botanischen Gartens mußten wir auch diese mehrere Zentner schweren Pflanzen umsiedeln. Schon im März 1980 wurden sie in große Holzkübel gepflanzt. Dafür wurden sie mit dickem Schaumstoff umwickelt, in breites Textil-Transportband eingeschnürt und unter einem Dreibock an einem Flaschenzug „aufgehängt". Nach Abtragen des erhöhten Beetes, auf dem die Pflanzen standen, hingen sie frei in der Luft und wir konnten die Pflanzgefäße darunter setzen, die Pflanzen am Flaschenzug bis zur Pflanzhöhe herablassen und einpflanzen. Unsere Hoffnung, etwas Erdballen an

Die drei großen *Cyphostemma* beim Umzug vor den neuen Gewächshäusern im März 1984

Die gleichen Pflanzen am neuen Standort im Afrika-Schauhaus im August 1985 – Foto: Kappen

*Cyphostemma cramerana* in den Khomas-Bergen in Südwestafrika, Oktober 1985

# Kleinanzeigen

**Bitte beachten Sie die Hinweise für Kleinanzeigen auf Seite 22**

**Verkaufe umständehalber** kompl. Kakteensammlung an Selbstabholer. Mit oder ohne Gewächshaus (4 m x 7 m). Besichtigung nach tel. Anmeldung. Erich Lindan, Hyazinthenweg 6, D-8209 Stephanskirchen; Tel.: 0 80 31 / 7 15 66 (ab 18.00)

**Überzählige 1 – 5 jährige Sämlinge** und Jungpflanzen abzugeben. Versch. Gattungen und Arten. Näheres gegen Freiumschl. Werner Dornberger, Meisenweg 5 a, D-8439 Postbauer-Heng; Tel.: 0 91 88 / 21 24

**In Fr. Ritters Band Nr. 4** „Kakteen in Südamerika" ist oft der Hinweis auf Hefte namens „Succulenta" gegeben. Wer weiß näheres darüber bzw. kann solche abgeben? Auslagen werden erstattet. Armin Stritzky, In der Hardt 2, D-7526 Weiher

**Krieger Alu-Gewächshaus** 6.20 x 3.20 m, Stehwände doppelt verglast, Dach 16 mm Stegdoppelplatten, 2 autom. Fensteröffner, Elektroheizung, viele Extras, für DM 6000.– zu verk. Georg Böck, Jakob-Burckhardt-Str. 7, 7800 Freiburg

**Suche: gegen Entgeld**- Gymnocal. carminanthum, chiquitanum, tillianum, vatteri, Thelocactus bueckii, Wilcoxia albiflora, schmollii, tomentosa, Aztekium ritteri. Zuschriften bitte an: Heidi Neißer, Fichtenweg 7, D-7826 Schluchsee

**Suche Stecklinge folgender Epiphyllen**: 'Maiden's Prager', 'Bold Venture', 'Marseillaise', 'Grace Ann', 'Wedding Bells', 'Micke' und 'Monastery Garden'. Kauf oder Tausch. Sonja Hainbach, Im Großen Brunkel 2, D-3560 Died.-Wallau

**Schülerin sammelt Echinocereus fendleri**, enneacanthus, viereckii, Gymnocalycium megalothelos, Mam. yaquensis, theresae sowie Abbildungen von Echinocereen. Barbara Leiber, Am Schneckengraben 5, D-7800 Freiburg; Tel.: 07 61 / 8 17 79

**Aus eigener Aussaat** Mammillarien abzugeben. Rückumschlag. Hans-Georg-Roos, Königsbacherstr. 148, D-6700 Ludwigshafen

**Gelegenheit: Tillandsiensammlung** günstig abzugeben. Näheres von: Manfred Hils, Grenisbergweg 5, D-7582 Bühlertal; Tel.: 0 72 23 / 7 34 00

**2 – 4 jähr. Sämlinge abzugeben**: Setiechinopsis mirabilis, Rebutia calliantha, Lobivia ferox, Neochilenia napina, Lophophora williamsii. Uwe Klauck, Scheibenplatz 3, D-3070 Nienburg

**Über 200 Kalenderblätter** mit Kakteenmotiven u. Beschreibung in DIN-A-4-Format komplett für DM 250.–. Berthold Hofmann, Breitlacherstr. 103, D-6000 Frankfurt; Tel.: 0 69 / 78 68 66

**Überzählige Kakteen aus Anzucht** (Jungpflanzen) speziell Südamerika, günstig abzugeben. Information gegen Rückporto. Werner Stöbener, Buschgasse 18, D-6737 Böhl-Iggelheim 1

**Ich (21) suche noch andere Kakteen**- u. Sukkulenten-Sammler. Wo immer Ihr seid, schreibt mir! Michael Schindler, Plattlinger Str. 47, D-8000 München 71; Tel.: 0 89 / 7 91 29 32

**Adenium obesum gesucht!** Hartwig Möller, Zuckmayerstr. 4, D-3000 Hannover 91; Tel.: 05 11 / 40 50 20

**Suche Samen / Säml.**: Brachystelma barberae, Prenia pallens, Othonna herrei, Dorstenia bornimiana, Sarcocaulon multifidum, euphorbia millotii od. ankarensis, Conoph. stephanii. Christina Keyl, Nimmerfallstr. 19, D-8000 München 60

**Echc. grusonii** 12 cm, Mam. rhodantha 10 cm, 11 Pereskiopsis velutina und einige andere + jew. 1 Gratispflanze preisg. abzugeben (per Post). Näheres geg. Freiumschl. Florian Seiderer, Merowingerstr. 5, D-5130 Geilenkirchen

**Aus Platzgründen günstig abzugeben**: 1 – 3 jähr. Pflanzen von Notokakteen u. Gymnocalycium. Evtl. auch Tausch gegen Disco- u. Melokakteen. Näheres gegen Freiumschlag. Manfred Belzer, Sportstraße 16, D-7583 Ottersweier

**Wer hilft Neuling**! Suche für Balkon winterharte Opuntia spec. od. andere winterharte Arten. 15 – 20 Stück, Versandkostenübernahme selbstverst. Preis nach Angebot. Hans-J. Riebandt, Fritz-Erler-Allee 109, D-1000 Berlin 47

**Suche dringend KuaS-Jahrgänge** 1960 / 69 / 70 / 71. Angebote an: Thomas Krüger, Am Luschend 8, D-5176 Inden-Pier; Tel.: 0 24 65 / 21 96

**Suche gebr.: Jacobsen: Sukkulentenlexikon**, Rauh: Bromelien, Carruthers & Ginns: Echeverias. H. Gantar, Panoramastr. 9, D-6921 Epfenbach; Tel: 0 72 63 / 46 48

**Suche Pflanze oder Ableger** von Echinopsis albispinosa, meyeri, molesta und silvatica. Karin Lücke, Burnitzstr. 39, D-6000 Frankfurt 70; Tel.: 0 69 / 63 71 22

**Suche Weihnachtskakteen** 'Gold Charm', 'Wintermärchen', var. delicatum, u. ä. Ideal wären 2-gliedrige Stecklinge. Giovanni Faggioli, Rosenstauden 8, D-7800 Freiburg

**Suche Jahrgänge** oder Einzelexemplare von "The Journal of the Mammillaria Society". Anke Fuchs, Artelshofen 94, D-8561 Vorra

**Suche Samen / Stecklinge** von zur „E. millii"-Gruppe gehörenden Euphorbien (siehe Jacobsen / Rauh). Wolfgang Wangerow, Struthstr. 18, D-3440 Eschwege; Tel.: 0 56 51 / 2 08 48

---

**Cyphostemma cramerana**

den Wurzeln erhalten zu können, erfüllte sich nicht. Es blieben nur wenige drahtige Wurzeln von Stricknadel- bis Bleistiftdicke und es blieb unsere Sorge um ein zufriedenstellendes Anwachsen. Die Pflanzen standen noch drei Jahre lang in ihren Kübeln unverändert am gleichen Standort. Der Austrieb 1981 war schwach; in den folgenden zwei Jahren normalisierte er sich und die Pflanzen wuchsen und blühten wie zuvor. Im März 1984 vor dem alljährlichen Neuaustrieb wurden die *Cyphostemma* auf einem Tieflader stehend zum 8 km entfernten neuen Botanischen Garten gefahren (Bild 1).

Ein Jahr lang mußten die Pflanzen noch in ihren Holzkübeln in einem bereits fertiggestellten Gewächshaus stehen, bevor wir sie im Frühsommer 1985 im neuen Afrika-Schauhaus auspflanzen konnten (Bild 2 im August 1985). Jetzt im Frühjahr 1986 treiben sie wieder willig aus und zeigen Blütenknospen.

Nach Wiedereröffnung des Kieler Botanischen Gartens am neuen Standort können sie – wie unsere Pflanzensammlung insgesamt – wieder besichtigt werden (Eintritt frei; Öffnungszeit April bis Oktober, Schaugewächshäuser 9.30 – 11.30 und 14.00 – 17.30 Uhr; Freiland von 9.00 – 18.00 Uhr, jeweils täglich.

Daß unsere großen *Cyphostemma cramerana* im Grunde „schmächtige Kerlchen" sind, konnte ich im Herbst 1985 feststellen, als ich mit Sukkulentenfreunden am Wildstandort der Art in den Khomas-Bergen in Südwestafrika war (Bild 3).

Klaus Hesselbarth, Kiel

*Frailea asterioides* am Standort, neben einer Monozellen-Batterie zum Größenvergleich

Rio Grande do Sul vor. Nach Westen ist es vom Rio Uruguay begrenzt, nach Norden geht es bis in die Gegend des brasilianischen Städtchens Alegrete. Wenn man eine Linie zieht, beginnend etwas südlich der uruguayischen Stadt Salto, bis Tacuarembó, dann nördlich bis zu einem hypothetischen Punkt westlich von Rivera / Livramento und von dort nach Alegrete und dann längs des Rio Uruguay zurück, würde diese Linie das gesamte Areal der *Frailea asterioides* umfassen.

In der Kultur sollte man für Fraileen nicht zu kleine Töpfe nehmen. Sie entwickeln eine ausgesprochene Pfahlwurzel. Lieber mehrere Arten in einen tieferen Topf tun. Will man Samen ernten, muß man beachten, daß Fraileen selbstfertil sind, d. h. sich selbst bestäuben, aber auch den Pollen einer anderen Art gut annehmen. Will man Kreuzbestäubungen vermeiden, hilft ein darüber gestülptes Schnapsglas oder eine ähnliche Bedeckung. Der ästhetische Genuß wird dadurch freilich nicht gefördert. Mit der Keimfähigkeit gibt es oft Schwierigkeiten. Sie nimmt bei Lagerung des Samens rapide ab. Aber auch bei Sofortsaat nach der Reife, kann es enorme Schwankungen geben, die von 0 - 75 % gehen. Die Keimung erfolgt unter günstigen Bedingungen sehr schnell. Eine retardierte Keimung, wie sie bei Notokakteen und anderen Gattungen sehr häufig ist, habe ich bei Fraileen nicht beobachtet.

Für die nicht stark beborsteten Fraileen, und dazu gehört *Frailea asterioides* par excelence, sollte man einen Standort mit praller Mittagssonne im Sommer vermeiden. Sonne vor 11 und nach 16 Uhr – und im Herbst, Winter und Frühling wird ihr guttun.

Selmar Hugo Schlosser
Camino Regulo 4500
124 / 15 - Montevideo / Uruguay

# Post aus Costa Rica

Clarence Kl. Horich

## Guatemalas dornigster Kaktus:
# Nyctocereus guatemalensis BRITTON & ROSE

Als ich wieder einmal Señora KEIBEL in Desamparados (Costa Rica) aufsuchte, um mir die ihr von Guatemala zugesandten Kakteen abzuholen, deutete sie energisch auf eine Schale mit Stecklingen einer Art, welche ich im mittleren Motagua-Tal gesammelt hatte, und meinte: „Im allgemeinen topfe ich ja sehr gerne diese Unkräuter für Sie ein, aber das war doch zuviel! Zuerst wurde der Zollbeamte wütend, als er beim Auspacken der Sendung die Tüte drückte und die ganze Hand voller Dornen hatte. Aber auch ich benötigte nach dem Eintopfen fast eine halbe Stunde, um die abgebrochenen Dornenspitzen wieder aus den Fingern zu entfernen. Werfen Sie das Teufelszeug lieber gleich wieder weg!"

Natürlich habe ich diesen gut gemeinten Rat nicht befolgt, denn schließlich habe ich nicht immer die Gelegenheit, durch Guatemala zu reisen. Außerdem ist *Nyctocereus guatemalensis* eine hübsche Pflanze, dicht bedornt wie kaum eine andere Kakteenart Mittelamerikas, wenn man von einigen Mammillarien aus Honduras absieht.

Die Gattung *Nyctocereus* ist laut BRITTON & ROSE mit insgesamt fünf Arten von Mexiko bis zum südlichen Zentralamerika verbreitet. Ihre Vertreter bilden bis 1 m lange, im Querschnitt trotz der bis zu zwölf Rippen runde Triebe, die sich nur wenig verästeln. Die einzelnen Triebe wachsen zunächst aufrecht, dann bogenförmig herabneigend oder über den Boden kriechend. An den Gliedabschnitten treiben die Pflanzen gelegentlich neue Wurzeln, um sich dann von dieser Stelle aus spinnenartig nach allen Seiten zu verzweigen.

Eine Durchsicht der vorhandenen Literatur beweist, daß die heimatlichen Vorkommen der *Nyctocereus*-Arten nur sehr unvollkommen beschrieben worden sind. In den meisten Fällen ist nur der Fundort des Typusexemplars oder auch nur das Herkunftsland angeführt.

Soweit ich es beurteilen kann, gehören vier der bekannt gewordenen Arten als Bewohner von Savannen und Halbwüsten der halbjährig trockenen, vom Pazifik beeinflußten Flora an. Es sind:

*Nyctocereus serpentinus* (Lagasca & Rodrigues) Britton & Rose (Mexiko)
*Nyctocereus oaxacensis* Britton & Rose (Laguna und Huilotepec in Oaxaca, Mexiko)
*Nyctocereus neumannii* (K. Schumann) Britton & Rose (Matagalpa, Nicaragua)
*Nyctocereus hirschtianus* (K. Schumann) Britton & Rose (Nicaragua und Santa Rosa Nationalpark in Guanacaste, Costa Rica)

Die bisher einzige, der atlantischen Seite angehörende Art ist somit *Nyctocereus guatemalensis* Britton & Rose. Die Art wächst im weiten, mittleren Abschnitt des Motagua-Tales südlich der Sierra de las Minas in den Departamentos El Progreso und Zacapa fast bis zur Grenze von Izabal, wo die von Osten vordringenden Regenwälder bei Gualan enden und von den trockenen, heißen Savannen und Halbwüsten der mittleren Motagua-Zone abgelöst werden, wo die feuchten Winde aus der Karibik nicht mehr hingelangen.

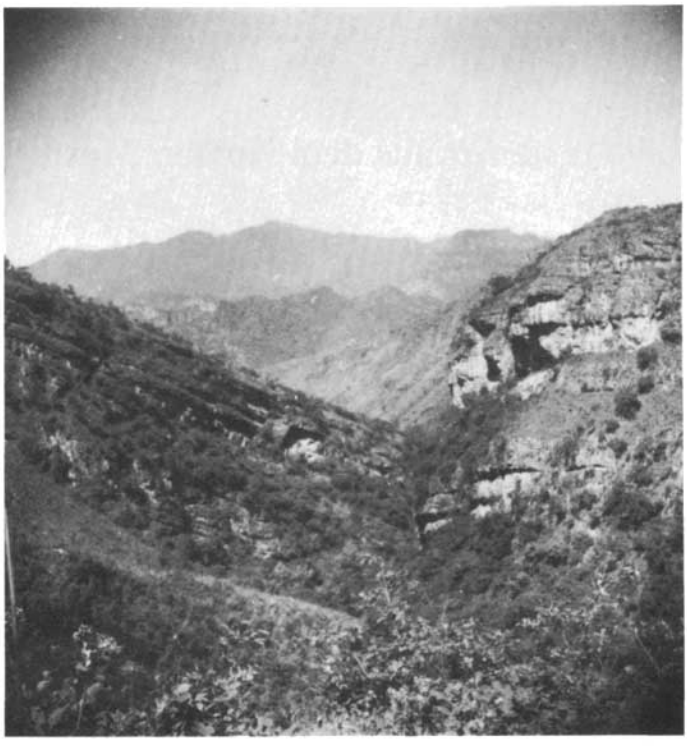
Xerophyten und Sukkulenten finden hier optimale Lebensbedingungen, wie die große Anzahl von baumhohen Säulenkakteen, vielerlei Opuntien, Hylocereen und Mammillarien beweist, deren Vertreter hier teilweise endemisch sind.

Die lange Reise ins Motagua-Tal mit der altertümlichen Eisenbahn führt zunächst von der über 1000 m hoch gelegenen Hauptstadt Guatemala City durch Trockensavannen hinab bis zu den Steilschluchten des Rio Guastatoya, wo die Stadt El Progreso des gleichnamigen Departamentos erreicht wird. Die Fahrt geht weiter bis El Rancho, wo wir auf den breiten, mit üppigem Randdschungel bewachsenen Ufersaum des Rio Motagua stoßen, der übrigens durch den Reichtum an tropischen Aquariumfischen bekannt ist. Dort werden wir auch *Nyctocereus guatemalensis* begegnen.

Der Typus dieser 1913 beschriebenen Art wurde bei El Rancho entdeckt, aber wir können diese im gesamten, viele Kilometer weit ausgedehnten Tal finden. Sie ist jedoch nicht gerade häufig und bevorzugt möglichst trockenes Gelände. Es scheint sogar, daß *Nyctocereus guatemalensis* Stellen mit dicht bewachsenem Gestrüpp meidet und eher in das von der Sonne ausgedörrte, weitgehend vegetationslose Gelände ausweicht.

Oben: Die unwirtlichen schroffen Berge und Barrancas im nördlichen Mittelamerika sind ein Eldorado für viele seltenere Kakteen, aber oft nur schwer zugänglich

Unten: Rund ein halbes Dutzend Pflanzen von *Nyctocereus guatemalensis* wachsen hier in einer Halbwüste bei Cabaña im Departement Zacapa entlang der Bahnlinie



Schon in der unmittelbaren Umgebung von El Rancho auf ca. 200 m Seehöhe fand ich bei meiner Reise die ersten kräftigen, stark bewehrten Exemplare. Talabwärts stieß ich immer wieder auf verschiedene Horste, die zur Reisezeit im März frisch verwelkte Blüten trugen. Diese waren etwa 4 bis 5 cm lang, außen mit bräunlichen und innen mit weißlichen Blütenblättern. Meine Fotos sind meines Wissens die ersten Aufnahmen vom Wildstandort. Die Einheimischen dieser nur sehr dünn besiedelten Trockenzone, hauptsächlich Indianer und gelegentlich auch Banditen und Guerillas, haben *Nyctocereus guatemalensis* den Namen „Tuna de Zorro", d. h. „Fuchskaktus" gegeben. Die von dichten, silberweißen 3 bis 4 cm langen Dornen bedeckten Triebe können einen schon an einen buschigen Fuchsschwanz erinnern.

*Nyctocereus guatemalensis* läßt sich leicht unter verschiedenen Bedingungen halten und ist durch seinen eleganten Wuchs durchaus jedem Kakteenfreund zu empfehlen, auch wenn der Umgang mit dieser dornigen Pflanze nicht ganz einfach sein wird.

Clarence Kl. Horich
Apartado Postal 7034
San Jose / Costa Rica C. A.

# Thelocactus lausseri RIHA et BUSEK
# Eine neue Art aus dem Norden Mexikos

**Jan Riha und Josef Busek**

Beschreibung: Körper einfach, kugelig bis kurz eiförmig, 70 - 100 mm hoch und 50 - 85 mm breit. Wurzel pfahlförmig, zylindrisch, mit verjüngtem Hals, ca. 70 mm lang und 35 mm breit, holzig.
Epidermis graugrün, teilweise mit graugrünem Belag, matt. Rippen 8 - 10, leicht spiralig verlaufend, in Warzen aufgeteilt, 8 - 12 mm hoch, 7 - 9 mm breit, abgerundet. Areole rund, 5 - 6 mm breit, ganz mit Dornen ausgefüllt, nackt. Mitteldornen 4, (selten 5 bis 6), kreuzförmig angeordnet, holzig fest, nicht biegsam, 60 - 105 mm lang, an der Basis 2,5 mm breit und zwiebelförmig ausgeformt; der obere Mitteldorn ist der längste, abgeflacht, keilförmig, leicht quer geriffelt, der untere Mitteldorn praktisch gleich, selten kürzer, beide abstehend, gebogen, weißgelb bis weißgrau gefärbt, im Alter grau; zwei weitere Mitteldornen horizontal zwischen dem oberen und unteren im Kreuz stehend, sind meist gerade, im Querschnitt abgerundet oder abgeflacht ohne Keilform, dunkler gefärbt, meist rot, rotgelb bis weinrötlich, wenigstens an der Spitze oder in der oberen Hälfte, hauptsächlich bei Dornen, die auf jungen Areolen im Scheitel entspringen. Randdornen 20 - 22, (auch 25), 18 - 20 mm (auch bis 28 mm) lang und an der Basis 1 mm breit, nadelförmig, flexibel und nicht stechend, im Querschnitt rund, Anordnung in der Areole strahlenförmig; die oberen 4 - 6 dünner, etwas abgeflacht und verdreht, nadelförmig dünn; alle Randdornen silbrigweiß, seltener gelblich.
Blüte 36 mm lang und breit, glockenförmig, in oberem Teil der Areole inseriert, oberhalb der Bedornung beschuppt, rötlichgrün, manchmal weißlich; Schuppen 2 - 3 mm lang und breit, eiförmig mit einem deutlichen mittleren dunkleren Streifen, Ränder weißlich, die Schuppen gehen fließend in die äußeren und dann in die inneren Blütenblätter über, die max. 25 mm lang und 3 mm breit sind,

*Thelocactus lausseri* am Standort

*Thelocactus lausseri* mit den Blütenmerkmalen eines *Echinofossulocactus*

weißlich bis hellrosa mit deutlichem dunkellila Streifen, Ränder glatt, am Ende spitzig, außen leicht konkav; Stempel 16 mm lang, gelb bis weißlich, Narbe 5-8-teilig, gelblich; Staubblätter zahlreich, Staubfäden rosa bis weiß, Staubbeutel gelb.

Frucht nach der Reife austrocknend und sich ablösend, 12-14 mm lang, 7 mm breit, eiförmig, von unten offen. Perikarpell ca. 1 mm stark, mit weißlichen Schuppen, gelbgrün bis rötlich; die Frucht bleibt nach der Reife zwischen den Borsten hängen und die Samen fallen zwischen die Borsten und Rippen der Mutterpflanze. Samen 2 mm lang, 1 mm breit, unregelmäßig in Größe und Form, meistens sackförmig, oberhalb des Hilums — stark verjüngt, oft deutliche Abflachungen und Verformungen die durch die dicht gedrängte Entwicklung der Samen in der Frucht verursacht werden, Hilum basal, kreisförmig, am Rande abgerundet, mit erhöhtem Saum; Testa glatt, mattglänzend, rotbraun; Perisperm fehlend, Embryo stark sukkulent.

Standort und Verbreitung: Alfons LAUSSER fand diese Pflanzen auf steinigen Hügeln, zwischen 800-1500 m ü. Meeresspiegel, meistens in Felsspalten oder in schottrigen Sedimenten, meistens in voller Sonne, bisweilen unter Hechtien-Büschen. Pflanzen kommen nur vereinzelt am Standort vor, es wurden ca. 20 Exemplare pro 1000 qm festgestellt.

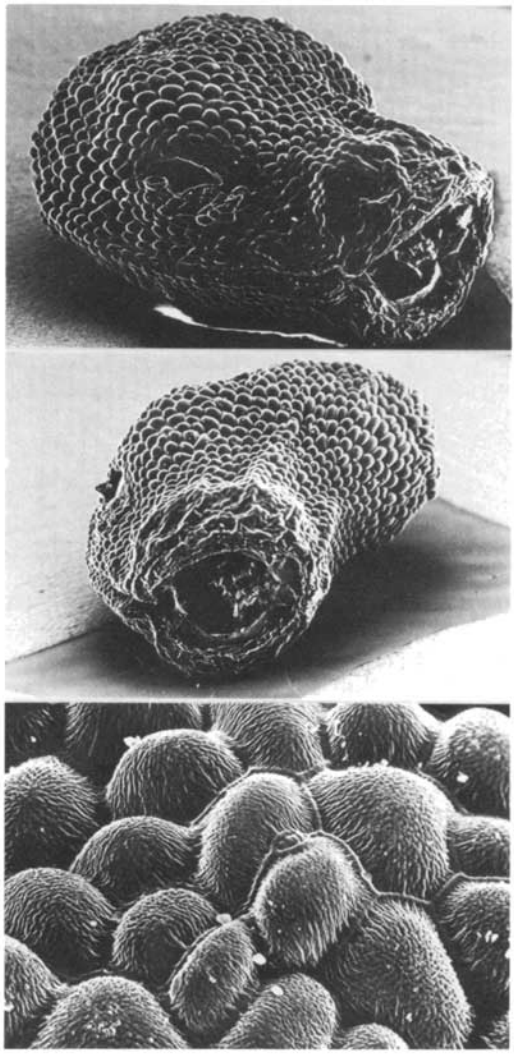
Typstandort: Sierra de las Ovejas, Coahuila, Mexiko. Genauer Standort ist im Herbarium angegeben. Holotypus hinterlegt in PR unter der Nummer 377 518, Botanische Abteilung des Nationalmuseums Pruhonice, CSSR.

Der neue *Thelocactus lausseri* ähnelt bei oberflächlicher Betrachtung, wegen seiner langen und dichten Bedornung einigen Varietäten von *Thelocactus bicolor* (z. B. *T. bicolor* v. *bolansis*). Die langen abstehenden Mitteldornen und die anliegenden Randdornen verraten ähnlichen Aufbau. Die Ähnlichkeit mit *T. bicolor* endet allerdings eindeutig beim Vergleich der Blüten. Die Blüte von *T. lausseri* ist relativ klein, die Blütenblätter sind ca. 25 mm lang und nur 3 mm breit im Vergleich zu 5-8 mm bei *T. bicolor*. Auch die Färbung der Blüten ist unterschiedlich Die Blütenblätter bei *T. lausseri* sind weißlich bis hellrosa mit karminfarbenem Streifen, der an der Basis die ganze Breite einnimmt. Auch im Samenaufbau gibt es Unterschiede zwischen beiden Arten. Eine weitere Art, *T. conothele*, ist in die Verwandtschaftsbetrachtung einzubeziehen. Hier finden sich Ähnlichkeiten im Dornenaufbau. Die Anzahl der Mitteldornen (4), der Randdornen (ca. 20) und auch die Größe der Blüte mit 35-40 mm und schmalen Blütenblättern sind etwa gleich. Besonders *T. conothele* var. *argenteus* Glass et Foster aus dem Staat Nuevo Leon (Sandia und Ascension) zeigt Verwandtschaftsmerkmale. Die entscheidenden Unterschiede sind jedoch deutlich: kleinere Größe von *T. lausseri*, durchwegs konstant unterschiedliche Dornen- und Blütenfärbung, andere Samenform und isolierter Standort, ca. 200 km nördlich von *T. conothele* entfernt.

Aus diesem Grunde erachten wir es als notwendig, dieses Taxon auf das Niveau einer eigenen Art zu stellen. Es ist möglich, daß künftige Studien am weit verbreiteten *T. conothele* die Existenz weiterer eigener Arten innerhalb der Gattung erweisen

Rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen von *Thelocactus lausseri* für die wir H. Stadler, München zu Dank verpflichtet sind.

Vergrößerung. Bild oben und Mitte: ca. 30 ×
Bild unten: ca. 350 ×



und der ganze Umkreis neu betrachtet werden muß. Die Autoren bedanken sich bei den Herren R. HAAS, Steinenbronn, Dr. NEUDECKER, Würzburg, beide BRD, J. PECHANEK, Brno, CSSR für ihre Hinweise und Bemerkungen bei der Erstellung der Diagnose.

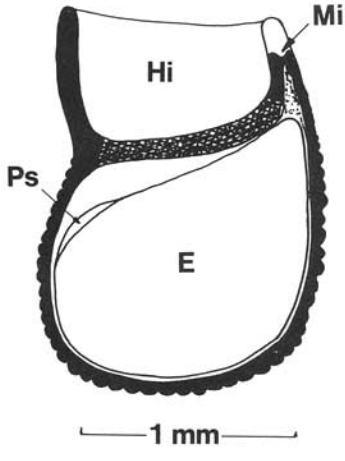
## Thelocactus lausseri
### RIHA et BUSEK **spec. nov.**

Corpus simplex, ovatum, 70 mm altum et 50 mm latum. Radix palaris, cylindrica, 70 mm longa, maximae ad 30 mm lata, lignosa. Epidermis griseo-viridis. Costae decem, exigue spiraliter curvatae cum tuberculis praeditae. Tubercula 8–10 mm alta et 7–9 mm lata, subrotundata. Spinae centrales quattuor, lignosae, elasticae, 60 mm longae, ed basim 2,5 mm crassae; spina superior longissima, tota longitudina applanata, carinata, transverse leniter rugosa; spina inferior fere aequalis, rarius brevior tenuiorque; ambae divergentes, incurvae, albo-flavae usque albo-grisae; duo ulteriores spinae centrales inter spinas superiorem inferioremque sitae, rectangulariter divergentes, cum duobus antecendentibus in facie crucis dispositae, plurime directe, in dissectione transversali subrotundatae, semper minus quam spinae superior inferiorque, applanatae, absque carina distincta, atrius coloratae, rubroflave usque vinaceo-rubrae. Spinae radiales 20 (–22), elasticae, non pungentes, usque 20 mm longae, ad basim 1 mm crassae, in dissectione transversali rotundatae, in areola asterinee dispositae, argenteo-albae.

Perianthium 36 mm longum latumque, hypanthium 7 mm latum longumque, squamatum; squamae 2–3 mm longae, cum vitta centrali distincta, atra praeditae, ad margina albae; segmenta perianthii exteriora longe ovata, continue in segmenta interiora transeuntia, quae usque 25 mm longa et 3 mm lata, albida usque cremea, cum vitta centrali disticta, atro carminea praedita sunt. Stamina multa, filamenta rosea, anthera flavae. Pistillum 16 mm longum, stigma 5–7 fidum, flavidum. Fructus exsiccans, 12–14 mm longus et 7 mm latus, ovatus, ad basim patefaciens, pericarpium cicra 1 mm crassum, flavoviride usque rubricosum, cum squamis albidis tectum. Semen 2 mm longum usque 1 mm latum, irregulariter bursiforme, testa laevis, obscure lucida, brunea nigra.

Holotypus in Herbario PR sub no. 377518.

Lateinische Diagnose: Dr. J. Holub




Schnitt durch den Samen von *Thelocactus lausseri*
**E** = Embryo, **Ps** = Perispermrest, **Hi** = Hilum, **Mi** = Mikropyle – Zeichnung: Ing. V. John

**Literatur:**

LAUSSER, A. (1986): Ein Thelocactus aus dem Norden von Coahuila mit der Blüte eines Echinofossulocactus Kakt. and. Sukk. **37** (6) : 126–127

Dr. Jan Riha
Nejedleho 861
CS-28922 Lysa n. L.

Josef Busek
Gartenstraße 18
D-8190 Wolfratshausen

# EINLADUNG

## zur 28. Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde

**am 13. und 14. September 1986 im Raiffeisensaal, A-6900 Bregenz, Rheinstraße 11 – Raiffeisenhaus**

Unterkunftsbestellungen sind an das Verkehrsamt der Landeshauptstadt Bregenz, Inselstraße 15, A-6900 Bregenz zu richten.

**Programm:**

**Samstag, 13. September 1986**

16.00 Uhr Eröffnung der Bodenseetagung Pflanzenverkauf

17.00 Uhr Lichtbildervortrag „Die Gattung Notocactus" von Herrn Heinz Ruoff, Embach, Schweiz

20.00 Uhr Lichtbildervortrag „Die Gattung Turbinicarpus" von Herrn Alfred Fröhlich, Luzern, Schweiz

**Sonntag, 14. September 1986**

09.00 Uhr Pflanzenverkauf

10.00 Uhr Lichtbildervortrag „Die Gattung Sclero- und Pediocactus" von Herrn Dr. Gerhard Haslinger, Trumau, Österreich

12.00 Uhr Ende der 28. Internationalen Bodensee-Tagung.

Sehr verehrte Kakteenfreunde, Sie sind alle herzlichst zur diesjährigen Bodenseetagung im Bregenzer Raiffeisensaal eingeladen und ich hoffe, daß auch in diesem Jahr das Ziel der Begründer, die Kontakte und Freundschaften über die Grenzen hinaus zu verbessern, erreicht werden kann.

Josef Köhler, Vorsitzender der LG
Lindauer Straße 94 f, A-6912 Hörbranz

---

## Zum Beitrag von Günther Fritz „Was ist Turbinicarpus spec. Rio III" in Heft 3/86, Seite 60

Beim Durchlesen des Beitrages von Günther FRITZ über *Turbinicarpus* spec. „Rio III" und bei näherer Betrachtung des Farbbildes kam ich zu dem Entschluß vielleicht zur Klärung des Problems beitragen zu können. Ich habe in meiner Sammlung genau die gleichen Pflanzen stehen. Sie wurden in der Nähe von Rio Verde, östlich von San Luis Potosi gesammelt.

Ich glaube nun hat es bei manchem Kakteenfreund bereits gefunkt, was es mit der Bezeichnung Rio III auf sich hat. Rio Verde abgekürzt und/oder schlecht geschrieben kann leicht zu Rio III werden. Wer hat nicht schon selbst Pflanzen erworben, oder weitergegeben, wo man aus Zeitmangel eine korrekte Bezeichnung an Ort und Stelle vergessen – oder verzichtet hat, weil man glaubte, das merkt man sich ohnehin leicht. Und daraus kommen dann diese für manche Pflanzen jahrelang nicht mehr lösbaren Namensprobleme.

Um welche Art es sich hier nun konkret dreht, kann ich nicht sagen. Das möchte ich den Spezialisten, die diese Pflanzengattung in letzter Zeit sowieso kräftig durchgerüttelt haben, überlassen. Mit der Bekanntgabe des Fundgebietes, glaube ich, müßte es ihnen aber möglich sein, die vorgestellte Pflanze einordnen zu können.

Eines ist jedoch gewiß, daß es sich dabei um eine nicht häufig in den Sammlungen anzutreffende Pflanze handelt. Warum? Weil das Fundgebiet dieser Art abseits der gängigen Sammlerrouten liegt und dort auch gar kein typischer Kakteenfundplatz gegeben ist.

Ich werde mich hüten, nun einen genauen Fundort anzugeben. Als ich dieses Gebiet durchstreifte, war es für mich und meine Begleiter durchaus interessant, dort neben dem hier bezeichneten *Turbinicarpus* auch einen *Thelocactus hexaedrophorus* mit rosa Blüten zu finden. Weiters wächst in diesem Gebiet der von Robert HAAS vorgestellte *Ariocarpus retusus* (Kakt. and. Sukk. **31** (2) : 36 – 37. 1980)

Auch *Mammillaria schiedeana* wächst in dieser Gegend, um nur einige genannt zu haben.

Ich hoffe nun mit meinem Beitrag etwas zur Klärung des Problems um *Turbinicarpus* spec. „Rio III" geholfen zu haben.

Franz Strigl
Pater-Stefan-Straße 8
A-6330 Kufstein

# Die HS – Sulcorebutien und Weingartien

## Auswertung der Feldaufzeichnungen

Fortsetzung

Karl Augustin

Es gibt wohl keinen Bolivienfahrer, der nicht auch die Asphaltstraße Cochabamba in Richtung Santa Cruz befahren hätte. Entlang dieser Straße wachsen einige Sulcorebutien-Populationen, die schon lange bekannt, ja gültig beschrieben sind, über die aber trotzdem häufig diskutiert wird. Ein Grund dafür ist sicherlich der Formenreichtum der meisten Arten, vor allem aber der daraus resultierende Namenswirrwarr. So ein typischer „Fall" ist auch *Sulcorebutia tiraquensis* (Cardenas) Ritter.

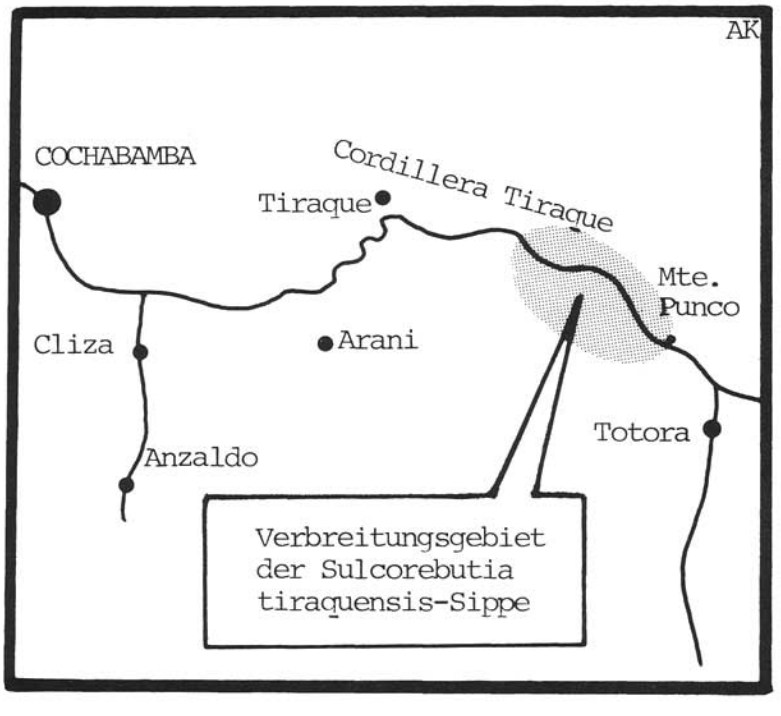
Diese Art wurde von Prof. Cardenas bereits 1957 als *Rebutia* beschrieben bzw. 1961 von Friedrich Ritter zur Gattung *Sulcorebutia* gestellt. Der Name wurde nach der Cordillera Tiraque und nicht nach der weiter westlich liegenden Ansiedlung mit gleichem Namen gewählt. Die Pflanzen wachsen beiderseits der schon erwähnten Asphaltstraße recht häufig, etwa 100 - 120 km nach Cochabamba auf Höhen um 3000 m.

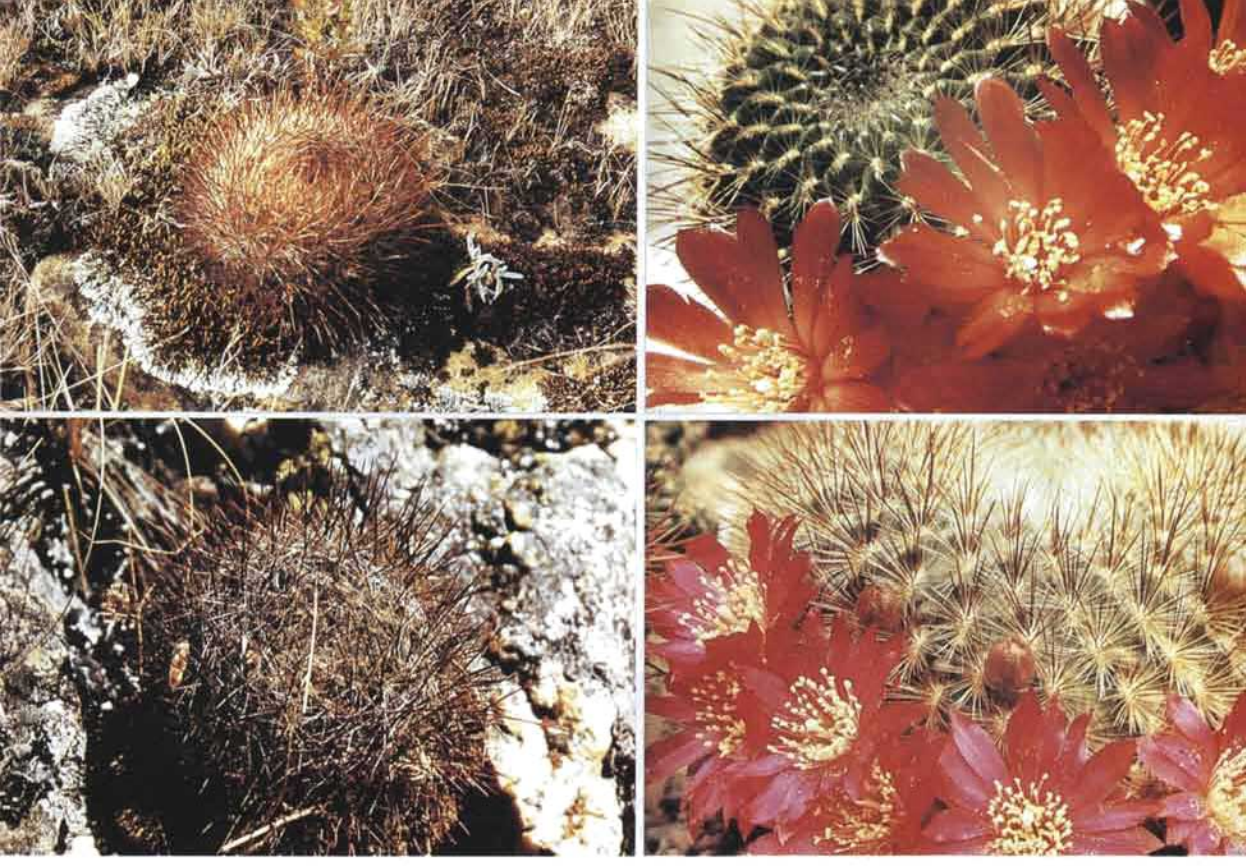
Kommt man in das Verbreitungsgebiet dieser Art, fallen zwei Dinge sofort ins Auge. Einmal sind es die klimatischen Umstände dieser Landschaft, zum anderen ist es der enorme Formenreichtum von *S. tiraquensis*.

Gut 100 km nach Cochabamba verändert sich schlagartig das Klima. Es wird merklich kühler und rund um das Jahr ziehen Nebelschwaden über die Bergrücken. Es handelt sich dabei um die deutliche Grenze zweier klimatischer Einflußgebiete, dem andinen Hochlandklima und dem durch das Amazonasbecken beeinflußten Wettergeschehen. Es ist der Beginn des Verbreitungsgebietes von *Sulcorebutia tiraquensis*, welches in der Folge bis in den Raum Monte Punco reicht.

Diese besonderen klimatischen Umstände bewirken eine höhere Luftfeuchtigkeit und dementsprechend ist auch die Begleitflora. Viele Büsche und auch die Kakteen sind mit Flechten überzogen und große Moospolster füllen die Zwischenräume des felsigen Gebietes aus. Neben allerlei Gräsern findet man Tillandsien, Echeverien, Dyckien und einen kleinen Vertreter der Gattung *Peperomia*. Wo es die steinige Lage zuließ, haben Indios ihre Felder angelegt und so die Wildflora dabei verdrängt. – Sie findet sich nur noch auf den nicht kultivierbaren Flächen.

Der Formenreichtum der Sippe hat sich auch in der Nomenklatur bemerkbar gemacht. So wurden einzelne Typen als Arten oder Varietäten beschrieben oder auch mit provisorischen Namen belegt. Dazu kommt noch, daß durch manche Autoren *Sulcorebutia tiraquensis* als zur Sippe von *Sulcorebutia steinbachii* gehörend angesehen wird, eine Ansicht die wir jedoch nicht teilen können. So finden sich in der Literatur Bezeichnungen, die zum einen zu *Sulcorebutia steinbachii* und zum anderen zu *Sulcorebutia tiraquensis* weisen. Nicht aber nur das, es werden auch Pflanzen, die eindeutig typische *Sulcorebutia steinbachii* sind, als *Sulcorebutia tiraquensis* gehandelt und getauscht. Es würde hier den Rahmen sprengen, die Erstbeschreibungen von *Sulcorebutia steinbachii* und *Sulcorebutia tiraquensis* zu wiederholen. Die wesentlichsten Dinge will ich aber





**Oben links:** *Sulcorebutia tiraquensis* (HS 31) am Standort. **Oben rechts:** *Sulcorebutia tiraquensis* (HS 31). **Unten links:** *Sulcorebutia tiraquensis* var. *bicolorispina* (HS 92) am Standort. **Unten rechts:** *Sulcorebutia tiraquensis* var. *bicolorispina* (KK)

doch darstellen.

*Sulcorebutia steinbachii* ist ein extremer Rübenwurzler, wächst in Masse gruppenbildend und die ganze Sippe ist im Wuchs kleiner bzw. hat auch ein weit größeres Verbreitungsgebiet als die Sippe von *Sulcorebutia tiraquensis*.

*Sulcorebutia tiraquensis* hingegen wurzelt weit flacher, ist meist solitär, vor allem aber werden die Pflanzen viel größer (wir sahen Exemplare mit einem Durchmesser bis zu 15 cm). Betrachten wir aber die bisher bekanntgewordenen Pflanzen aus dieser Sippe näher. Neben der Art selbst sind es vor allem:

- *Sulcorebutia tiraquensis* (Cardenas) Ritter var. *electracantha* Backeberg, *
- *Sulcorebutia tiraquensis* (Cardenas) Ritter var. *longiseta* (Cardenas) Donald,
- *Sulcorebutia tiraquensis* var. *bicolorispina*, eine provisorische Bezeichnung der peruanischen Kakteengärtnerei KNIZE. Pflanzen dieser Population wurden aber von derselben Gärtnerei entweder nur als *Sulcorebutia bicolorispina* oder aber auch als *Sulcorebutia senilis* oder *Sulcorebutia camachoi* in den Handel gebracht.

*Sulcorebutia tiraquensis* var. *electracantha* ist eine gelbbedornte Form der Art, die meist mit orangeroter Blüte vorkommt. Doch schon diese beiden Faktoren (die ja zur Beschreibung führten) sind nicht nur auf diese Formen oder dem Fundgebiet um Monte Punco beschränkt, man findet sie im ganzen Verbreitungsgebiet. Kurios erscheint nur die Tatsache, daß diese gelbbedornten Formen von *S. tiraquensis* auch unter der Bezeichnung *Sulcorebutia cupreata* in den Sammlungen anzutreffen sind. Dazu muß man aber wissen, daß dieser Name nicht nur für solche Pflanzen angewendet wird, sondern auch für Pflanzen, die zu einer anderen Sippe zählen (*Sulcorebutia flavissima* und *Sulcorebutia swobodae*).

Die von Prof. CARDENAS beschriebene *S. tiraquensis* var. *longiseta* kann zwar mangels Material nicht direkt verglichen werden, doch aufgrund der Angaben in der Erstbeschreibung und unserer Standortbeobachtungen ist sie nur eine von vielen Standortformen.

Die provisorischen Bezeichnungen „*bicolorispina*", „*camachoi*" und „*senilis*" beziehen sich ausschließlich auf weiß- bis graubedornte Pflanzen, bei denen

---

* *Sulcorebutia tiraquensis* var. *electracantha* ist ein ungültiger Name (Art. 9.5 ICBN)

EGGLI, U. (1985): List of Backeberg's Invalid Cactus Names, Bradleya **3** : 98 – 102

der Unterschied zu den dunkleren Mitteldornen besonders auffällt. Es ist aber zu bemerken, daß sich solche Pflanzen schon lange in unseren Sammlungen befinden (lange bevor es die Gärtnerei KNIZE gab), und zwar mit der Bezeichnung „Ebner 865" (ehemalige schweizerische Kakteengärtnerei). Tatsache ist aber, daß auch diese Formen in der gesamten Tiraquensis-Population zu beobachten sind und sich auch die Blütenformen und -farben in der üblichen Streubreite bewegen. Eine taxonomische Abgrenzung wäre also auch hier eine Überbewertung. Vom HS-Material können nun zusätzlich folgende Feldnummern der *Sulcorebutia tiraquensis*-Sippe zugeordnet werden:

HS 19 wird in den ersten HS-Listen noch als Form von *Sulcorebutia steinbachii* geführt. Diese Zuordnung muß nunmehr korrigiert werden, da es sich doch um einen eindeutigen Vertreter der *S. tiraquensis*-Sippe handelt. Die wenigen gesammelten Pflanzen stammen aus der Gegend um KM 105 und wachsen dort auf Höhen von 2900 m.

HS 31 wächst nur wenige Kilometer nach HS 19 und dort auf Höhen zwischen 2900 - 3000 m. Es ist dies ein Standort wo praktisch alle bekannten Formen der Sippe gemeinsam vorkommen bzw. mischen.

HS 92 stammt schon aus der Nähe von Monte Punco und wurde auf Höhen von 3000 - 3100 m gesammelt. Pflanzen mit dieser Feldnummer wurden bisher als „*bicolorispina*" angesprochen, dies muß aber ebenso korrigiert werden, denn wie bereits erwähnt, sind auch diese weiß- bis graubedornten Formen innerhalb der Art unterzubringen.

Nach all den bisherigen Beobachtungen und Aufzeichnungen stellt sich uns also die ganze Tiraquensis-Sippe als enorm variabel und trotzdem wieder mit vielen verbindenden Merkmalen vor. Darüber hinaus gibt es aber doch auch deutliche Abgrenzungen zu anderen Sippen innerhalb der Gattung *Sulcorebutia*, vor allem zu der mit ihr immer wieder in Verbindung gebrachten Steinbachii-Sippe.

**Fortsetzung folgt!**

Karl Augustin
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf

## Neues aus der Literatur

**The Genus Haworthia (Liliaceae)** Charles L. Scott, A Taxonomic Revision. Johannesburg (RSA): Aloe Books. 150 + xl S., reich farbig illustriert, viele Verbreitungskarten. ISBN 0620 07974 6. Preis ca. SFr. 90.-- (Haworthia, eine taxonomische Revision).

Die Gattung *Harworthia* ist in Liebhabersammlungen recht weit verbreitet, was wohl der Kleinheit der Pflanzen und ihrer zum Teil einfachen Kultur zuzuschreiben ist. Durch die ausgeprägte Variabilität ist die Gattung taxonomisch schlecht zu fassen und viele kleine und kleinste Abweichungen sind in der Vergangenheit mit eigenen Namen versehen worden.
Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß mit diesem Namenswirrwarr aufgeräumt wird. Die Notwendigkeit dafür ist von verschiedenen Seiten eingesehen worden und so verfügen wir heute über nicht weniger als drei umfangreiche Bücher über die Gattung. Den Anfang machte 1982 M. B. Bayer mit seinem „New Haworthia Handbook", gefolgt von Pilbeam (1983) mit „Harworthia and Astroloba - A Collector's Guide". Während Bayer vor allem die botanisch-wissenschaftliche Seite der Probleme angeht, richtet sich Pilbeam - sein Werk fußt mehrheitlich auf der Klassifikation der Gattung nach Bayer - mehr an den engagierten Liebhaber.
Seit einigen Wochen nun ist auch die lange erwartete Bearbeitung der Gattung durch C. L. Scott erschienen. Es handelt sich um ein sehr schönes Buch, auch was die typographische Gestaltung und den Einband angeht. Einige allgemeine Kapitel über Geschichte , Klassifikation der Gattung, Blütezeiten der einzelnen Arten (mit Tabelle), sowie zur Verbreitung und Ökologie werden gefolgt von der „Taxonomic Revision", also der eigentlichen Bearbeitung. Jede Art wird sehr detailliert beschrieben und ihre Stellung innerhalb der Gattung sowie Verwechslungsmöglichkeiten werden diskutiert. Die Angaben zur Synonymie sind ebenfalls sehr umfangreich und lassen erahnen, welche Arbeit hinter einem solchen Werk steckt. Schließlich ist jedes Taxon in Farbe abgebildet (mit wenigen Ausnahmen), oft ergänzt mit einem Foto vom Standort. Besonderer Wert wird auf Verbreitungsangaben sowie auf Informationen zu den ökologischen Verhältnissen am Standort gelegt: Für jede Art wird der bevorzugte Bodentyp und der pH-Wert angegeben. Das Werk schließt mit einer langen Liste zweifelhafter Namen, einem sehr nützlichen Glossar und einem Index. Abgesehen von einigen wenigen und bedeutungslosen Druckfehlern, vor allem bei der Interpunktion (z. Bsp. S. 28, 31, 56), ist das Werk druckfehlerfrei. Eine Ausnahme bildet lediglich die Diskussion zu *Haworthia asperula*, wo beim Umbruch wohl einige Zeilen verschoben oder verloren wurden. Die Fotos wie auch ihre drucktechnische Wiedergabe sind im allgemeinen ausgezeichnet; eine Ausnahme stellt nur die unscharfe Aufnahme von *H. tenera* dar (S. 77).
Vergleicht man die Bearbeitung von Scott mit derjenigen von Bayer, fällt einem auf, daß die beiden Bearbeiter - obwohl beide im Feld arbeiten - nicht zu völlig identischen Ergebnissen kommen: Scott unterteilt *Haworthia* nicht in Untergattungen, sondern anerkennt 17 „gleichberechtigte" Sektionen, allerdings von sehr unterschiedlicher Größe. Einzelne Arten, die von Bayer wenigstens als Varietät noch anerkannt werden, finden sich bei Scott in der Synonymie, wie auch das umgekehrte nicht ungewöhnlich ist. Unter dem Strich verbleiben bei Scott einige anerkannte Taxa mehr als bei Bayer.
Leider hat der wissenschaftliche Botaniker auch mit der Arbeit von Scott noch keine eigentliche Revision in der Hand - trotz des Titels. Auch in den Augen Scotts sind viele Probleme noch ungelöst, und die Diskrepanzen zwischen den beiden Bearbeitungen legen hiervon Zeugnis ab. Leider wurden die neueren Ergebnisse der Cytologie von keinem der beiden Autoren einbezogen - wenigstens die Angabe der Chromosomenzahl hätte nicht geschadet - wie auch sonst modernere Methoden der systematischen Botanik nicht angewendet wurden. Es ist auch sehr zu bedauern, daß weder Bayer noch Scott Typen für bisher nicht typifizierte Taxa auswählen. Beide zitieren lediglich „repräsentative Belege".
Welches der drei Bücher soll mann sich nun als Haworthien-Freund in den Bücherschrank stellen? Am besten vielleicht alle drei. Im Hinblick auf die Abbildungen (bei Pilbeam noch durch Zeichnungen ergänzt) sind sie sich ziemlich ebenbürtig. Bayer bringt einen dichotomen Schlüssel bis Artniveau, während Scott nur für die Sektionen einen dichotomen Schlüssel enthält, innerhalb der Sektionen sind seine Schlüssel schwieriger zu benutzen. Die genauesten Beschreibungen und ökologischen Angaben finden sich ohne Zweifel bei Scott; die ausführlichsten Angaben zur Kultur hingegen sind bei Pilbeam zu suchen.

Urs Eggli

# Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Heinz Vermaseren · D-4200 Oberhausen-Alstaden
Flockenfeld 101 (neben dem Friedhof)
Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 0 28 23 / 33 95

**Navajoa:** **fickeisenii, Maia, peeblisiana**

**Sclerocactus:** **franklinii, glaucus, intermedius, pygmaeus, polyancistrus, whypplei, wraightii**

**Cochiseia:** **robbinsorum,**

**Coloradoa:** **mesae-verde**

**Utahia:** **sileri**
wurzelecht u. gepfropft ab **DM 12.–**

**Cubanische Melos:** **acunai** (2 Variationen), **guitartii, holguinensis, marisiense, borhdii, avae, harlowii, radoczii**
ab **DM 10.–**

**Geschäftszeiten: Dienstagnachmittag und Samstag**
Keine Liste - kein Versand – Kommen Sie - Auch weite Wege lohnen.

**ÜBER 20 JAHRE**

## Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur
**Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe**
**Aussaatlabor-Einrichtung**
**Orchid-Quick – Orchid-Chips**
**Orchid-Keiki Fix**
**Thermolux Wärmeunterlagen**
Katalog anfordern bei:

## Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel
**Weitere Spezialgebiete: Samen von Blumen und Zierpflanzen, Blumenzwiebel-Importe, Kulturen von Freiland-Orchideen**

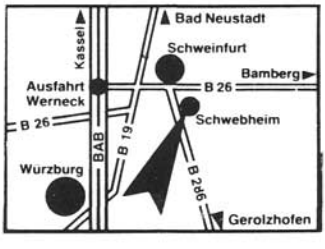
**und Kakteenzubehör**

**D-6368 Bad Vilbel-Heilsberg**
Telefon 0 61 01 / 8 52 89
**Verkauf: D-6000 Frankfurt / Main 50**
Eckenheimer Landstr. 334, Tel. 069/54 65 52

Verkauf und Auslieferung Schweiz:
**Max Meier,** Riedhaldenbuck 8
CH-8427 Freienstein ZH, Tel. 01 / 8 65 06 42

## NACHTRAG ZUR LISTE:

| | |
|---|---|
| **Astrophytum senile** v. **aureum** | 3.– |
| **Astrophytum capricorne** v. **minor** | 3.– |
| **Mammillaria californica** | 10.– |
| **Mammillaria magallanii** | 4.– |
| **Mammillaria obscura La Mesa, Jalisco** | 3.– |
| **Mammillaria (Bartschella) schumannii** Lau 048 | 4.– |
| **Mammillaria sinistrohamata**, gelb | 3.– |
| **Mammillaria sinistrohamata**, braun | 4.– |
| **Alluaudia procera** | 15.– |




**BLEICHER-KAKTEEN**
**Mühlweg 9 · D-8721 SCHWEBHEIM**
**Telefon 0 97 23 / 71 22**

Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

| | |
|---|---|
| Montag — Freitag | 8.00 — 11.30 Uhr |
| | 13.30 — 17.00 Uhr |
| Samstag | 9.00 — 11.30 Uhr |
| | 13.30 — 16.00 Uhr |

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

**su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 27 29 90**

# KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

**Lilienstr. 5 - D-7053 Kernen i. R. (Rommelshausen) - Tel. (07151) 41891**

**Nachtrag zur Pflanzenliste 1986 / 87**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eriocereus jusbertii | 3,-- – 8,-- | Sulcorebutia pampagrandensis | 8,-- |
| Sclerocactus paniflorus fa. intermedius Ø | 16,-- – 20,-- | rauschii | 7,-- – 10,-- |
| polyancistrus Ø | 17,-- – 20,-- | sp. n. HS 119 | 8,-- – 12,-- |
| Sulcorebutia pulchra | 8,-- – 10,-- | tuberculata chrysantha Ø | 6,-- |
| crispata | 8,-- | Trichocereus spachianus | 3,-- – 4,-- |
| alba | 6,-- – 8,-- | Cyphostemma juttae (Cissus) | 5,-- |
| oenantha Ø | 6,-- | Pelargonium triste | 18,-- |

**Geänderte Öffnungszeiten:** Von Mai bis September ist die Gärtnerei freitags bis 18.30 Uhr und jeweils am 1. Samstag des Monats bis 16.00 Uhr geöffnet.

**Öffnungszeiten der Gärtnerei:** Dienstag – Freitag 9 – 12 und 13.30 – 17 Uhr. Samstag 9 – 12 Uhr.

**Neu für Österreich:** Alle Artikel aus unseren Samen- und Pflanzenlisten können jetzt auch über die **Fa. Jürgen Staretschek, Unterer Jägerweg 5, A-4210 Gallneukirchen, Tel. 0 72 35 / 26 28** bestellt werden.

**Eine Fundgrube für Kakteenliebhaber!**

Wir kultivieren Kakteen und andere schöne Sukkulenten auf über 1200 qm. Unsere Pflanzen werden hart gezogen, wir verkaufen unsere Pflanzen ausschließlich in Tontöpfen. Bei uns finden Sie preisgünstige Pflanzen vom Sämling bis zur ausgewachsenen Schaupflanze. Ein Besuch würde uns freuen. Sie finden uns in der Schweiz an der N 1 Ausfahrt Aarau-Ost.

**Keine Liste** **Kein Versand**

**KAKTEEN GAUTSCHI**
**CH-5503 SCHAFISHEIM**
00 41-64-51 87 24

**KULTURSUBSTRATE** u. a.

Kakteenerde – BILAHO – (miner. / organisch)
Kakteenerde – BILAHYD – (rein mineralisch)
BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- u. Kies / Rund- u. Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Vermiculite u. v. a.

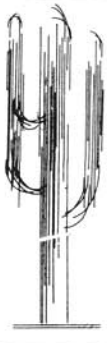
Preisliste anfordern! – Es lohnt sich! –

**Sonderangebot für August 1986**

| | | | |
|---|---|---|---|
| LAVALIT-Korn | 2 – 3 mm | 40,0 l | DM 10.25 |
| LAVA-Steine bis ca. 80 cm Ø | | je kg | DM 0.48 |

Meine Kultursubstrate können Sie auch bei Herrn **R. Renk,** Buz 11, D-7234 AICHHALDEN bei Schramberg, Telefon 0 74 22 / 5 31 73 und 5 39 94, bekommen.

**M. GANTNER, Naturprodukte** · Tel. 0 72 44 / 87 41 **u. 35 61**
Ringstraße 112, **D-7504 Weingarten bei Karlsruhe**
Privat neue Adresse = Wilzerstraße 34
Lageröffnung Montag – Freitag, außer Mittwoch von 15.00 – 18.30 Uhr. Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 – 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 – 12.00 Uhr.



Die neue Pflanzenliste ist erschienen. Bitte anfordern.

**Aus unserem Angebot:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Euphorbia obesa** | 6.– | **Parodia dextrohamata** P 44 | 3.– |
| **Mammillaria theresae** | 6.– | sp. San Lucas P 229 | 3.– |
| sp. L 1109 Tecomavaca | 4.– | **Thelocactus conothelos** | |
| **Parodia aureispina** R 707 c | 3.– | v. **aurantiacus** | 6.– / 8.– |
| **mesembrina** P 210 | 3.– | **phymatothelos** | 6.– |

**PILTZ Kakteen · Kakteensamen · Tillandsien**

Monschauer Landstr. 162 · D-5160 Düren-Birgel · Tel.: 0 24 21 / 6 14 43